

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 20

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 15. Mai 1936

51. Jahrgang

Neubildung der Regierung Schuschnigg.

Starhemberg aus dem Kabinett ausgeschieden.

Wien, 14. Mai. Amtlich wird verlautbart: Heute hat Bundeskanzler Dr. Schuschnigg dem Bundespräsidenten seine Demission gegeben und gleichzeitig die Enthebung der Regierung vom Amte beantragt. Bundespräsident Miklas hat dem Antrag Folge gegeben, den Bundeskanzler mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt und ihn mit der Führung des Bundeskanzleramtes einschließlich der auswärtigen Angelegenheiten sowie mit der Bildung des Bundesministeriums für Landesverteidigung betraut.

Über Vorschlag des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg hat der Bundespräsident sodann folgende Minister und Staatssekretäre ernannt:

Eduard Baar-Baarenfels zum Vizekanzler, der gleichzeitig die fachliche Leitung der Angelegenheiten der inneren Verwaltung einschließlich des Sicherheitswesens übernimmt;

Hans Hammerstein-Equord zum Bundesminister für Justiz;

Dr. Hans Berner zum Bundesminister für Unterricht;

Dr. Josef Resch zum Bundesminister für soziale Verwaltung;

Dr. Ludwig Dragler zum Bundesminister für Finanzen;

Fritz Stodinger zum Bundesminister für Handel und Verkehr;

General der Infanterie Wilhelm Zehner zum Staatssekretär für Landesverteidigung;

Guido Zernatto zum Staatssekretär im Bundeskanzleramt.

Der Vorschlag für die Ernennung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft wurde vorbehalten. Die Leitung des Ressorts führt bis zur Ernennung des künftigen Bundesministers der Bundeskanzler.

Hierauf erfolgte die Vereidigung der Mitglieder der neuen Regierung und der Staatssekretäre durch den Bundespräsidenten.

Dr. Schuschnigg übernimmt auch die Führung der Vaterländischen Front.

Der bisherige Vizekanzler Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg ist infolge sachlicher Meinungsverschiedenheiten mit dem Bundeskanzler aus der Regierung ausgeschieden. Die Regierung hat sich die Aufgabe der Konzentrierung aller vaterländischen Kräfte gestellt. Die Konzentrierung erfordert auch die vollkommene Verein-

heitlichung der politischen Führung und die Klarstellung des Verhältnisses der Vaterländischen Front zu den staatlichen Einrichtungen. Aus diesem Grunde übernimmt der Bundeskanzler im Sinne der Bundesverfassung Artikel 93 die Führung der Vaterländischen Front.

Der Bundesführer des Heimatschutzes Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg hat über Wunsch des Bundeskanzlers den Mitgliedern des neuen Kabinetts, die Angehörige des Heimatschutzes sind (v. Baar-Baarenfels, Dr. Dragler und Guido Zernatto, D. Schriftl.) den Auftrag erteilt, der an sie ergangenen Berufung Folge zu leisten.

Der Bundeskanzler an Mussolini und Gömbös.

Amtlich wird weiter verlautbart:

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat an Ministerpräsidenten Benito Mussolini folgendes Telegramm gerichtet:

„Im Augenblick der Übernahme der Geschäfte durch meine neugebildete Regierung liegt es mir besonders am Herzen, Euer Erzellenz im eigenen und im Namen der Regierung die Gefühle unwandelbarer Freundschaft zum Ausdruck zu bringen. Ich verbinde damit die Versicherung, daß ich fest entschlossen bin, an der bewährten, auf den Römer Protokollen begründeten Politik festzuhalten und die Freundschaft der drei Partner in ihrem eigenen Interesse sowie auch in dem der Konsolidierung Mitteleuropas weiter auszubauen.“

Schuschnigg.

An den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös richtete Bundeskanzler Dr. Schuschnigg folgende Depesche:

„Mit dem Amtsantritt der neuen Regierung versichere ich Dir im eigenen Namen und im Namen meiner Mitarbeiter die Gefühle aufrichtiger Freundschaft und kameradschaftlicher Verbundenheit. Ich bin überzeugt, daß die Zusammenarbeit auf der Grundlage der Römer Protokolle auch in Zukunft den Interessen aller beteiligten Länder in stets steigendem Maße dienlich sein wird.“

Schuschnigg.

Ausscheidende Minister.

Dem neuen Kabinett gehören folgende Minister und Staatssekretäre nicht mehr an:

Vizekanzler Starhemberg (Heimatschutz), Minister für Äußeres Berger-Waldenegg (Heimatschutz), Dr. Dobretsberger, Dr. Strobl, Dr. Winterstein und Staatssekretär Znidaric (Heimatschutz).

leiten. Die englische Regierung lehne vielmehr die deutschen Schlussfolgerungen aus dem Diktatcharakter der früheren Verträge ab und übergehe sie. Es würden ausschließlich juristische Fragen gestellt, die unverkennbar auf dem Boden der Pariser Dialektik gewachsen sind. Mit dem Satz: „Es macht uns doch stutzig, daß man in London die Bedeutung des Paktes Paris-Moskau für das Gesamtproblem immer noch schief sieht“, leitet das Blatt nun den eigentlichen Angriff ein. Er liegt auf der allgemeinen Linie des immer schärfer hervortretenden Abwehrkampfes gegen den Bolschewismus, über dessen plötzliches Forcieren hier bereits berichtet wurde. Es wird hervorgehoben, daß nach Deutschlands Ansicht einzig und allein der Pakt Frankreich mit Moskau an der Steigerung des europäischen Gesamttrifikos verantwortlich sei. Obwohl die Spitze des Paktes sich doch nur gegen Deutschland richte, versuche nun die englische Regierung durch ihre Anfragen, das Reich in dieses gefährliche Netz direkt zu verstricken oder doch eine nachträgliche Sanktionierung von Seite Deutschlands zu erhalten. Man dürfe ja nicht dieser gegen das Reich gerichteten Einseitigkeit durch Schönfärberei eine internationale Harmlosigkeitsbescheinigung geben. Der aufschlußreiche Artikel schließt mit der scharfen Bemerkung: „Die Tatsache des französisch-russischen Paktes ist es, die das deutsche Angebot eine Erweiterung nicht vertragen läßt, so lange sie eben nicht aus der Welt geschafft ist. Die englischen Anfragen machen den Eindruck, daß eben immer noch mehr Wert auf das Sammelsurium der allgemeinen alles umfassenden Pakte gelegt wird, als auf die praktischen Konturen positiver und darum durchaus lösbarer Einzelprobleme.“

Das Deutsche Reich hält, wenn es auch die Energie und Tatkraft des Duce und seines im Geiste des Faschismus erneuerten Volkes bewundert, in allen Fragen des Abszinkenkonfliktes strikteste Neutralität. Um so mehr mußte es wundernehmen, daß der Genfer Korrespondent des dem britischen Außenminister Eden nahestehenden „Daily Telegraph“ die Nachricht in die Welt setzte, Reichkanzler Hitler hätte sich über Großbritannien abfällig geäußert und von einer Schwächung des englischen Ansehens in der Welt gesprochen. Das Deutsche Nachrichtenbüro bezeichnet diese Behauptung als eine Tendenzmeldung mit dem verschleierte Zweck, unter den kleinen Staaten in der Sanktionsfrage Stimmung zu machen. Der englische Korrespondent wird aufgefordert, die Frage, wann, wo und zu wem Hitler sich im behaupteten Sinne geäußert habe, präzise zu beantworten. Das Deutsche Nachrichtenbüro erhebt die Forderung, den internationalen Brunnengergütern endlich das Handwerk zu legen.

Nächste Folge am Samstag

den 23. Mai 1936 um 9 Uhr vormittags

Tschechoslowakei.

Die äußerst kritische Lage in Mitteleuropa tritt deutlich in dem umfangreichen Verteidigungsprogramm, das der oberste tschechische Staatsverteidigungsrat ausgearbeitet hat, zu Tage. Dieses Programm, das vor allem bedeutende Befestigungsarbeiten vorsieht, würde einen finanziellen Aufwand von 6 bis 8 Milliarden Kronen erfordern. Zwischen den zuständigen Stellen finden bereits Verhandlungen über die Beschaffung der notwendigen Mittel statt. Während die maßgebenden Politiker für die sofortige Auflegung einer großen Verteidigungsanleihe eintreten, von der man sich sehr viel verspricht, sind die Wirtschafts- und Finanzkreise der Meinung, daß der Staat sich zunächst mit kurzfristigen Finanzoperationen behelfen und erst zu einem späteren günstigeren Zeitpunkt, voraussichtlich im Herbst, wo der Geldmarkt flüssiger ist, zur Auflegung einer großen Anleihe schreiten soll.

Frankreich.

Da am 1. Juni das Kabinett zurücktreten wird, beschäftigt sich die ganze Öffentlichkeit mit der Frage des kommenden Kabinetts. Der Mehrheit entsprechend, soll der Führer der Sozialisten, Leon Blum, Ministerpräsident werden. Die Kommunisten haben bereits eine Beteiligung an einer Regierung abgelehnt. Leon Blum hielt vor dem Nationalrat der Sozialisten eine Rede, die als Programmrede der künftigen Regierung angesehen wird. Er sprach nur einen kurzen Satz über die Außenpolitik. Er enthielt das traditionelle Bekenntnis zum Völkerbund und die Ankündigung, daß man sich um eine Belebung der Abrüstungsdebatte bemühen müsse. Im übrigen hat Leon Blum gegen Schluß seiner Ausführungen sehr autoritär gesprochen und betont, daß er nun als Führer handeln und Gehorsam verlangen müsse. Ansonsten sprach er sehr gemäßig. Er versprach, den Goldfranken zu verteidigen und erklärte, man könne den Kapitalismus nicht ganz einfach abschaffen. Die Rechtskreise trauen jedoch diesen Worten nicht und geben die Parole aus: „Abwarten und die Sozialisten am Werke sehen.“ Das Mißtrauen weiter Kreise hat auch die Währung Frankreichs in Mitleidenschaft gezogen. Der Linksruck löste ganz automatisch eine neue Vertrauenskrise des Franken aus, wiewohl es jede Partei ängstlich unterlassen hatte, in ihr Wahlprogramm irgendeine währungsrechtliche Ankündigung aufzunehmen. Aber die Abwertungspläne der Linken sind aus früherer Zeit her nicht unbekannt; ist doch der Zugriff auf den Goldgewinn ein billiger Popularitätserfolg, wenn auch der Wirtschaft damit eher geschadet als genützt wird. Diese Erkenntnis und politischen Bedenken waren es, die eine starke Goldflucht aus Paris bewirkten. Die Bank von

Politische Uebersicht.

Österreich.

Die Pressestelle des Bundesführers des österreichischen Heimatschutzes teilt mit: Bundesführer Fürst Starhemberg hat an Ministerpräsident Mussolini folgendes Telegramm gerichtet: Seiner Erzellenz Ministerpräsident Benito Mussolini, Rom. Im Bewußtsein faschistischer Verbundenheit an dem Schicksal des faschistischen Italiens innigen Anteil nehmend, beglückwünsche ich im Namen der für den faschistischen Gedanken in Österreich kämpfenden und im eigenen Namen Euer Erzellenz aus ganzem Herzen zu dem ruhmvollen und herrlichen Sieg der italienisch-faschistischen Waffen über die Barbarei, zu dem Sieg des faschistischen Geistes über demokratische Unehrllichkeit und Heuchelei und dem Sieg der faschistischen opferfreudigen und disziplinierten Entschlossenheit über demagogische Verlogenheit. Es lebe der zielbewußte Führer des siegreichen faschistischen Italiens! Es lebe der Sieg des faschistischen Gedankens in der Welt.

Deutsches Reich.

Offiziell ist über den englischen Fragebogen noch nichts verlautbart worden. Die „D.A.Z.“, der man nachsagt, daß sie oft als halboffizielles Sprachrohr dient, nimmt dazu Stellung und betont, daß eine erste Prüfung der Rückfragen merkwürdig beruhe. Man habe, so sagt sie, in Berlin eigentlich erwartet, daß die englischen Fragen sachliche Klarstellungen über die einzelnen Punkte des deutschen Vorschlages verlangen würden; statt dessen scheinen die Fragen eine solche sachliche Feststellung kaum einzu-

Der heutigen Folge liegt der Sommerfahrplan 1936 der Bundesbahnen bei!

Frankreich verlor in kurzer Zeit 3 Milliarden Francs. Dagegen half auch nicht, daß man den Zinsfuß bis auf 9% erhöhte. Man weiß, daß das Schicksal der französischen Währung nicht von der jetzigen, auf die Erhaltung der Goldparität eingestellten, sondern mehr von der künftigen Regierung abhängt, deren Finanzpläne noch unbekannt sind. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß Ministerpräsident Sarraut alle weiteren Maßnahmen auf währungs-politischem Gebiet nach Tunlichkeit im Einvernehmen mit den Mehrheitsparteien der neuen Kammer durchführen will.

Großbritannien.

Im englischen Unterhaus hat Ministerpräsident Baldwin in die Anfrage eines Abgeordneten, ob der abessinische Gesandte in London noch immer als der beglaubigte Vertreter seines Landes anerkannt werde, bejahend beantwortet. In Erwiderung auf eine weitere Anfrage erklärte Baldwin: Die dem britischen Gesandten in Abessinien, Barton, erteilten Weisungen gehen dahin, er möge auf der Grundlage vorgehen, daß man den italienischen militärischen Behörden jene Anerkennung gewähren müsse, auf die eine Armeeanforderung habe, welche feindliches Gebiet militärisch besetzt.

Spanien.

Als Nachfolger des ersten Präsidenten der spanischen Republik, Alcalá Zamaora, der nach vierjähriger Amtstätigkeit von der roten Volksfrontmehrheit der Cortes kurz vor Ostern seines Amtes enthoben wurde, wählte die Cortes, in welcher die Rechtsparteien nicht vertreten sind, den linksrepublikanischen Ministerpräsidenten Azana mit 754 Stimmen von 854 Stimmen zum Präsidenten der spanischen Republik. Über die neue Regierung wird bekannt, daß Quiroga Ministerpräsident werden soll und Barcia Außenminister bleibt.

Türkei.

Nach einer Information aus Ankara soll der Artikel des Statuts der türkischen Verfassung, der festlegt, daß das Regime der Türkei die Republik ist, demnächst abgeändert werden, um die Staatsform der Türkei festzustellen, die die einer „laizistischen, nationalistischen und revolutionären Volks- und Staatsrepublik“ sei. Jede dem republikanischen Geist, aber auch dem Geiste dieser Prinzipien entgegengesetzte Geiste werde als gegen den Staat und das organische Statut der Verfassung gerichtet betrachtet.

Ägypten.

Nach dem Rücktritt des ägyptischen Kabinetts hat der Regenschaftsrat den Führer der nationalistischen Wafdpartei, Nahas Pascha, mit der Neubildung eines Kabinetts betraut. Nahas Pascha hat bereits ein zur Gänze wafdistisches Kabinett gebildet und die Portefeuilles des Premierministers, des Hygiene- und des Innenministers übernommen. Zum Finanzminister wurde Matram Bey, zum Außenminister Wasij Pascha Ghali, zum Minister für Krieg und Marine Lewaali Pascha Fahmy, zum Justizminister Mahud Bey, zum Handelsminister Abdel Salam Gomaa ernannt.

Friedensappell der französischen Frontkämpfer.

Berlin, 13. Mai. Der Generalsekretär des Spitzenverbandes der französischen Frontkämpfer, der ehemalige Pensionsminister Rivollet, hat gestern abends den Vertretern der deutschen und der Pariser Presse eine von sämtlichen französischen Frontkämpferverbänden unterzeichnete öffentliche Kundgebung überreicht. Diese Kundgebung richtet sich an die „deutschen Kameraden“ mit der Aufforderung, mit den französischen Frontkämpfern zusammenzuarbeiten, um einen „Frieden der Ehre“ aufzurichten. Diese Kundgebung erfolge, wie Rivollet ausdrücklich hervorhob, mit Wissen und Billigung der Regierung, wenn diese sich auch außerstande erklärt habe, den Rundfunk hierfür zur Verfügung zu stellen. Die bemerkenswertesten Sätze der Erklärung lauten: „Wir erklären mit Nachdruck und aus unserer Erfahrung, daß diejenigen, die den Krieg erleben, niemals seine Nutznießer sind, und die, die ihn entfesseln, ihn niemals erleben. Was müssen wir Franzosen und Deutsche sehnsüchtig wünschen? Einen würdevollen und dauerhaften Frieden für Deutschland, für Frankreich und für ganz Europa. Einen Frieden, in dem das Recht geachtet und die Ordnung gesichert werden. Wir französischen Soldaten sind bereit zu diesem Werk, das unsere beiden Länder verhöhn soll, und aus diesem Grunde bieten wir euch die Hand und rüsten an euch diesen feierlichen Aufruf.“ Diese Kundgebung der französischen Frontkämpfer hat im Reich großen Widerhall gefunden. Die Blätter veröffentlichten ihn groß aufgemacht an erster Stelle als den ersten Friedensappell, den die französischen Frontkämpfer von sich aus über den Rhein dringen lassen.

Nachrichten.

Karl Springenschmid in Meran verhaftet. Als vor einigen Tagen der bekannte Schriftsteller Karl Springenschmid, der sich seit einiger Zeit in Südtirol aufhielt, in Begleitung eines seiner Freunde namens Leo Neumann von einer Bergfahrt zurückkehrte, wurden beide verhaftet. Springenschmid wurde durch zwei Tage im Gefängnis zu Meran gehalten und dann über die Grenze abgehoben, Leo Neumann, Beamter des Verlages „Altheisa“ (früher Vogelweber „Tyrolia“) befindet sich noch immer in Haft. Die Verhaftung Springenschmids erfolgte vermutlich wegen seines Romanes „Saat in der Nacht“.

7.000 deutsche Schulen geschlossen. Anlässlich der Engliliederung Kärntens in den Österreichischen Verband für volksdeutsche Auslandsarbeit hielt in Klagenfurt Minister a. D. Dr. Czermak einen Vortrag über die Aufgaben des Verbandes, in dem er unter anderem ausführte: Die Zahl der nationalen Minderheiten ist bedeutend größer geworden, geringer aber die völk-

Um das Kaiserreich Abessinien.

Nachdem der größte Teil Abessiniens besetzt worden ist und der Negus das Land verlassen hatte, wurde das Kaiserreich von Italien auch staatsrechtlich annektiert. Dieses weltgeschichtliche Ereignis wurde mit einer von nationaler Begeisterung getragenen Botschaft durch Mussolini seinem Volke mitgeteilt. Diese lautete:

„Schwarzhemden der Revolution, Italiener und Italienerinnen in der Heimat und in der ganzen Welt, hört: Mit den Beschlüssen, die ihr in einigen Augenblicken hören werdet und die vom Großen Faschistenrat und vom Ministerrat in feierlicher Form gefaßt wurden, vollzieht sich ein großes Ereignis. Heute, am 9. Mai, im vierzehnten Jahr des Faschismus, ist das Schicksal Ethiopiens besiegelt. Alle Knoten wurden von unserem blühenden Schwert durchhauen und der Sieg in Afrika bleibt in der Geschichte des Vaterlandes vollständig und rein, wie ihn die gefallenen und überlebenden Legionäre erträumten

Weiters verkündete Mussolini ein Gesetz über die staatsrechtliche Unterordnung Abessiniens, wobei er unter anderem ausführte: „Das ist das Gesetz, das eine Periode unserer Geschichte abschließt und eine andere eröffnet, die offen für alle Zukunftsmöglichkeiten ist: Artikel 1. Die Gebiete und die Völkerschaften, die zum äthiopischen Kaiserreich gehörten, stehen unter der vollen und unbeschränkten Souveränität des Königreiches Italien. Artikel 2. Der Titel eines Kaisers wird vom König von Italien für sich und seine Nachfolger angenommen.“

Badoglio — Vizekönig von Abessinien.

Durch einen Erlass des Königs wurde Marschall Badoglio zum Generalgouverneur für Abessinien mit dem Titel eines Vizekönigs und voller Handlungsfreiheit bestellt.

Graziani — Feldmarschall.

General Graziani, der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen an der Ogadenfront, ist von König Viktor Emanuel zum Feldmarschall befördert worden. Mussolini hat dem König diese Beförderung vorgeschlagen.

Kaiserkrönung in Agram?

Einzelne Blätter haben gemeldet, der König von Italien werde zum Kaiser von Abessinien gekrönt werden. In gut unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß dies nicht unwahrscheinlich sei. Die Krönung müßte in Agram stattfinden, aber man nimmt an, daß diese Zeremonie für den Augenblick nicht vorgenommen werden wird.

Die Erschließung des neuen Landes.

Der Duce hat dem Vorsitzenden des faschistischen Industriellenverbandes Weisungen gegeben, damit sich alle in Betracht kommenden Kategorien der Industrie rasch zu einer Gruppe zusammenschließen, die alle technischen, wissenschaftlichen und praktischen Elemente zum Studium der Hilfsquellen des neuen Reichsgebietes enthält.

Der Negus in Jerusalem.

Der Negus befindet sich derzeit in Jerusalem. Er besuchte das Heilige Grab, wo er längere Zeit in tiefer Andacht verweilte, und nahm sodann in der abessinischen Kapelle die Kommunion. Hierauf richtete er an etwa 200 Abessinier, größtenteils Priester und Mönche, die sich in der Kapelle versammelt hatten, eine Ansprache, in der er sie aufforderte, Mut und Hoffnung zu bewahren.

Haile Selassie hat nicht abgedankt.

Jerusalem, 12. Mai. Der Negus hat im Hotel „King David“ eine neue Erklärung an die Pressevertreter ausgegeben, in der er ausdrücklich betont, daß er als Kaiser von Abessinien nicht abgedankt habe. In der Erklärung heißt es weiter, daß er Abessinien nur verlassen hätte, um im neutralen Ausland die Interessen seines Landes besser wahrnehmen und verteidigen zu können. Aus diesem Grunde habe er auch die leitenden Beamten seiner Regierung mit ins Ausland genommen. Der abessinische Verwaltungs- und Regierungsapparat sei dagegen in Abessinien zurückgeblieben.

Werbeausstellung und Auskunftei für das Ybbstal.

In der Ausstellungshalle des Stadtschulrates auf dem Ignaz-Seipel-Ring wurde am 6. ds. die mit einer Auskunftei verbundene Werbeausstellung des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes für das Ybbstal in Anwesenheit der Vertreter des Fremdenverkehrsamtes der n.ö. Landesregierung, des Stadtschulrates, des Bundesstaatlichen Volksbildungsausschusses für Niederösterreich und des D. u. S. Alpenvereines eröffnet. Diese an Werktagen von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr frei zugängliche Werbeausstellung, die bis Ende Juni geöffnet bleibt, zeigt neben schönen Photos gute Landschaftsbilder von den Malern Karl Lorenz, Frau Brujnowsky und Hans Götzinger. Das Fremdenverkehrsamt der n.ö. Landesregierung stellt ein Diorama vom Lunzer See aus. Die Auskunftei beantwortet alle Fragen über Sommerwohnungen, Reiseverkehr, Industrie und Kunstgewerbe im Ybbstal. Auch ein schöner Werbeprospekt ist unentgeltlich zu erhalten.

Die Gefäusstraße.

Am Pfingstmontag den 1. Juni wird bei der Einmündung des Johnsbaches in die Enns die Gefäusstraße eröffnet werden. Diese Straße bildet einen wichtigen Teil der sogenannten Alpenlängsstraße, die nach ihrem Ausbau die kürzeste Verbindung zwischen Wien und Innsbruck sein wird. In den kommenden Jahren wird die Straße weiter ausgebaut werden. Die technischen Arbeiten waren dort ganz besonders schwierig. Rund 100.000 Kubikmeter Erde mußten verjagt werden, 25.000 Kubikmeter Felsen wurden gesprengt. Pflasterungen, Schutzmauern benötigten einen Aufwand von 46.000 Kubikmetern Stein und zur Überwindung von Schluchten und tosenden Wildbächen mußten bedeutende Arbeitsaufwendungen gemacht werden. Über die Enns und den Erzbach mußten achtzehn massive Brücken, zwei hölzerne Brücken und vier eiserne Fachwerksbrücken gebaut werden. 280 Waggons Zement und 110.000 Kilogramm Eisen, alles österreichischer Herkunft, wurden verbaut und rund 1400 Mann konnten auf lange Zeit in den Arbeitsprozeß einbezogen werden.

Amtstage der Bezirkshauptmannschaft.

Montag den 25. Mai, 11 Uhr vormittags, in Sankt Valentin, Gasthof Josef Püllgrab (Bahnhof).
 Dienstag den 26. Mai, 11 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Y., Sitzungssaal der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.
 Donnerstag den 28. Mai, 3/4 11 Uhr vormittags, in St. Peter i. d. Au, Sitzungssaal der Marktgemeinde St. Peter i. d. Au.
 Freitag den 29. Mai, 1/2 9 Uhr vormittags, in Amstetten, Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft Amstetten.



und wollten. Italien hat endlich sein Imperium, das faschistische Imperium, weil es das unzweifelbare Wahrzeichen des Willens und der Macht des alten Imperiums trägt. Denn das ist das Ziel, zu dem die aufschäumenden und doch disziplinierten Kräfte unserer jungen und tapferen Generation während vierzehn Jahren vorgezogen wurden, ein Reich des Friedens, weil Italien den Frieden will für sich und für alle, und sich zum Kriege nur dann entschließt, wenn er ihm aufgezwungen von zwingender und unausweichlicher Notwendigkeit — ein Reich der Zivilisation und der Menschlichkeit für alle Völker Ethiopiens. Denn das liegt in der Tradition Roms, daß es nach dem Siege immer die Völker seinem Schicksal zugehelt.

chen Freiheiten als im alten Österreich. Sämtliche Nachfolgestaaten sind national uneinheitlich und haben keine völkernationalen Grenzen. Die Tschechoslowakei zählt, abgesehen von den Slowaken, 36 Prozent Fremdnationale, darunter allein 3.4 Millionen Deutsche. Polen hat 31 Prozent Fremdnationale, Rumänien 29, Jugoslawien 21, Ungarn 14 und Italien 2 1/2 Prozent. Heute sehen wir, daß alle Nationen des alten Österreich ein so weitgehendes Maß von Freiheiten hatten, wie sie heute in den neuen Staaten keine einzige Minderheit genießt. Bis vor zwei Jahren sind im Raum des alten Österreich 7.000 deutsche Schulen geschlossen und in 2.000 Kirchen der deutsche Gottesdienst abgefaßt worden. Fast ganz wurde das deutsche Element aus der Gehegung ausgeschaltet. Volkstumsarbeit und Staat sind verschiedene Begriffe. Volkstumsarbeit kann niemals staatspolitische Arbeit sein. Was wir zu erreichen hoffen und anzustreben berechtigt sind, ist die richtige, zweckmäßige Behandlung der Minderheiten, die ihr nationales Eigenleben, ihre völkische Eigenart und die kulturelle Verbundenheit nicht unmöglich macht.

Neue 50-Schilling-Noten. Der Generalrat der Österreichischen Nationalbank hat für den Juni die Ausgabe neuer Banknoten zu 50 Schilling beschlossen. Es ist eine Gepflogenheit, Banknoten nach mehrjähriger Laufzeit aus Sicherheitsgründen durch neue zu ersetzen. So werden auch diesmal gleichzeitig mit der Ausgabe der neuen 50-Schilling-Noten die bisherigen Banknoten dieser Wertstufe, deren erster Ausgabetag der 17. Juni 1929 war und die in einer Anzahl von 1.7 Millionen Stück im Umlauf sind, wieder eingezogen werden. Das Bild des neuen 50-Schilling-Scheines ist noch nicht endgültig festgelegt.



Sieben Selbstmorde nach der „Phönix“-Affäre. Im Zusammenhang mit der „Phönix“-Affäre haben bisher sieben Personen ihrem Leben ein Ende gemacht. Der erste Selbstmord war der des Sektionschefs Dohsner vom Innenministerium. Ferner haben Selbstmord begangen: die Schwester des Generaldirektors Berliner, zwei gekündigte Beamte der Wiener „Phönix“, ein Agent des Unternehmens in Graz, eine abgebaute Bedienerin der Wiener Stadtjohale und schließlich Regierungsrat Klebinder.

Ein Zufall. Die Pressestelle der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit: Der Präsident der Gesellschaft, Vizetanzler a. D. Emil Fey, erklärt, daß er entgegen verschiedenen Vermutungen und Nachrichten mit den Demonstrationen am Ring anlässlich der Weisung des Freiheitsbundes nichts zu tun und von der Absicht solcher Demonstrationen auch keinerlei Kenntnis hatte. Er befand sich lediglich zu einem privaten Besuch bei Bekannten in deren Wohnung am Ring und wurde so unfreiwillig Zeuge der Kundgebungen, wobei er aus dem Publikum durch Zurufe begrüßt wurde. Damit erledigen sich sämtliche Kombinationen.

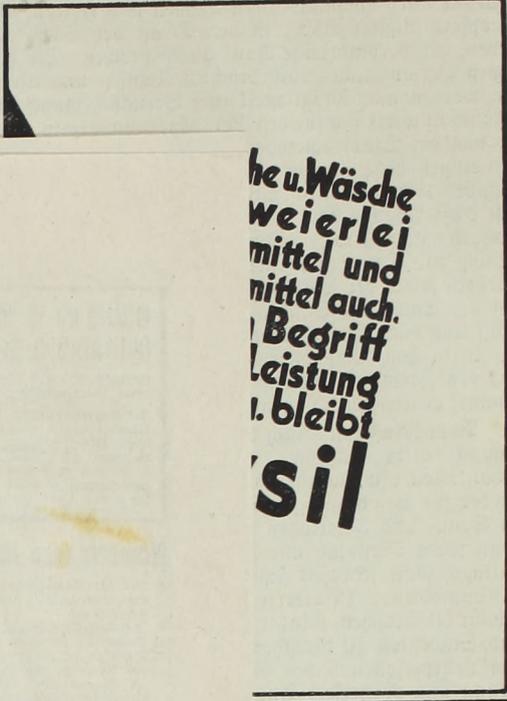
Zu den Olympischen Spielen in Berlin haben sich bis jetzt 5116 Aktive als Bewohner der olympischen Heime gemeldet. Davon entfallen 4.370 auf das olympische Dorf, 324 auf das Frauenheim und 422 auf das Ruderverlager in Köpenick. Weiters haben sich bisher nicht weniger als 8.000 junge Ausländer angemeldet, die aus 19 Ländern kommen. Dabei sind die Anmeldungen aus den skandinavischen Ländern besonders zahlreich.

Vertliches

us Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geboren wurden: Am 3. Mai ein Knabe Josef des Herrn Josef Müller, Metallarbeiter in Böhlerwerk.

dieser Naturkatastrophe zu befehen. Wäre das Unwetter nachts eingetroffen, so wären die Folgen noch weit größere und es hätten hiebei auch Menschenleben diesem zum Opfer fallen können, wenn man bedenkt, daß die Schäden, die der Bahnkörper erlitt, nicht rechtzeitig entdeckt worden wären.



heu. Wäsche
weiterlei
mittel und
mittel auch.
Begriff
Leistung
i. bleibt
sil

Jugo Schäßler vollendete Bauerngruppe hatte in der und der Bäuerin des Fräulein Komit die Zuhörer zu wach- schulmeister gab sehr drastisch on den kleineren Rollen wa- (Wedl), der Bürgermeister (Weisl), ein Mädchen (Brachtl). Die übrigen währten Händen der Darstel- in Vorstellungen und haben arstellungskunst verloren, im mehr in ihre Rollen hinein- ist selbst übertroffen. Hervor- einzelnen Gruppen und die s prachtvolles, farbiges Bild stikums war bei jeder Vor- en alten Freunden der „Blü- chienen waren, haben sich nun g, den dieses Volksliederspiel ist ihm auch, da es der 100. geschwächt treugeblieben.

- Hauptversammlung. Der m 11. Mai im Großgasthose e Jahreshauptversammlung des Herrn Direktor Frieh, wartes versieht, sowie jenem Jirschmann war zu ent- vergangenen Jahre für die Ausdehnung von 20 Kilo- aufwenden mußte. Auf die- Bänke, 22 Tische, 5 Schutz- und 63 Wegtaseln. Im Zuge ten eingebaut. Die Kassa- igung zur Kenntnis genom- vant und Entlastung erteilt. 1800 Schilling erstellt. Die bildet eine ernste Sorge der ahre verstorbenen Mitglieder Mitgliedsbeitrag wurde wie- Die im Vorjahre gegebenen den größtenteils erfüllt. Für lshaltung des Balles im

die Rohköstler Gutes gewirkt albergesenen Gemüsen wieder hier ist es eine Übertreibung, emüse nur roh geessen werden rsalze und Vitamine auch hier n die Gemüse nur dämpft und mmt den Gemüsen auch ihren

auch das Schlagwort von der ings zweifellos richtig, daß wir aufnehmen, in Brot, Fleisch, 1.5 bis 2 Desagramm täglich; el Salz, auch Salz mangel den ntziehung des Salzes zu Heil- Hausfrau, sondern des Haus- diesem Gebiete die Einschaltung

Befömmlichkeit einzelner Nah- n, die in das Reich des Aber- das Säuern mit Essig weniger e oder daß weißes Fleisch be- eradezu schädlich ist der Aber- iswerter als Schwarzbrot ist; besonders darauf bestehen, daß abrot, sondern als Roggenbrot t — genossen wird. Ein weit- ich, daß Kartoffelpüree leichter ffeln. Gerade das Umgekehrte ree kommt im Gegensatz zu den und ohne den notwendigen kann dort — ebenso wie die erungen anrichten.

seinem Vortrag erklärte, daß h allen Theorien als die beste frauen nur mit Genugtuung erfüllen. Auch auf diesem Gebiet muß der Heimatgedanke marschieren; auch die Ernährung des Menschen muß seiner Heimat und der ihn umgebenden Natur angepaßt sein, dann wird sie ihm und seiner Umgebung am besten bekommen. A. R.

Maßnahmen getroffen, um die Städte passierbar zu ma- chen, jedoch können die Züge nur sehr langsam fahren. Die übrigen Stadtteile bekamen von dem Unwetter ver- hältnismäßig wenig zu spüren. Auch die Ybbs ist nur mäßig gestiegen. Nach dem Unwetter strömten sehr viele Neugierige in die heimgesuchten Stadtteile, um die Folgen

Wenn man aber behauptet, es müsse alles Obst roh geessen wer- den, weil bei der Zubereitung die Vitamine verloren gehen, so ist das eine Übertreibung. Ja, bei dem heutigen Stand der an- gewandten Wissenschaft kann sogar der Konsum von Obstkonser- ven ruhig empfohlen werden, weil die moderne Technik es ver- steht, die Vitamine auch bei der Herstellung von Konserven zu erhalten.

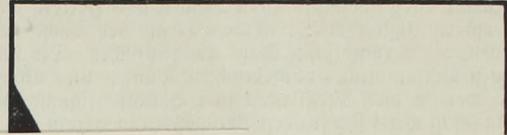
Ernährungsmethode erwiesen habe, so kann dies unsere Haus- frauen nur mit Genugtuung erfüllen. Auch auf diesem Gebiet muß der Heimatgedanke marschieren; auch die Ernährung des Menschen muß seiner Heimat und der ihn umgebenden Natur angepaßt sein, dann wird sie ihm und seiner Umgebung am besten bekommen. A. R.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geboren wurden: Am 3. Mai ein Knabe Josef des Herrn Josef Müller, Metallarbeiter in Böhlerwert.

dieser Naturkatastrophe zu befehen. Wäre das Unwetter nachts eingetroffen, so wären die Folgen noch weit größere und es hätten hiebei auch Menschenleben diesem zum Opfer fallen können, wenn man bedenkt, daß die Schäden, die der Bahnkörper erlitt, nicht rechtzeitig entdeckt worden wären.



he u. Wäsche weierlei mittel und nittel auch. Begriff Leistung i. bleibt sil

Fahrplan 1936

Table with multiple columns and rows showing train schedules for Salzburg and Umgekehrt. Includes station names like Salzburg, Waidhofen, and various times.

Table with multiple columns and rows showing train schedules for Waidhofen a. d. Ybbs - Ybbitz. Includes station names and times.

Table with multiple columns and rows showing train schedules for Waidhofen a. d. Ybbs - Ybbitz. Includes station names and times.

Table with multiple columns and rows showing train schedules for Wien - Salzburg und umgekehrt. Includes station names and times.

Maschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus J. Krautschneider. Advertisement for a shop selling bicycles, radios, and sewing machines. Includes an image of a bicycle.

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y. Advertisement for a savings bank, mentioning its founding in 1853 and services like deposits and loans.

Gut und billig. Advertisement for Robert Schediny shoes, located at Starhemberg-Platz 40.

Wugo Schaffler vollendete Bauerngruppe hatte in der und der Bäuerin des Fräulein Komit die Zuhörer zu wahlmeister gab sehr drahtisch von den kleineren Rollen was 3 i a t n, der Bürgermeister (Weid), der Hausnecht (Weisl), ein Mädchen h (Brachtl). Die übrigen währten Händen der Darstellern Vorstellungen und haben anstellungskunst verloren, im mehr in ihre Rollen hineinsetzt selbst übertrifft. Hervor-einzelnen Gruppen und die s prachtvolles, farbiges Bild dikums war bei jeder Vor-ein alten Freunden der „Blüchienen waren, haben sich nun g, den dieses Volksliederpiel ist ihm auch, da es der 100. geschwächt treugeblieben.

Table with multiple columns and rows showing train schedules for Rieberg-Gaming (Gresten) - Wieselburg a. d. Erlauf - Pöchlarn. Includes station names and times.

Table with multiple columns and rows showing train schedules for Rieberg-Gaming (Gresten) - Wieselburg a. d. Erlauf - Pöchlarn. Includes station names and times.

Table with multiple columns and rows showing train schedules for Rieberg-Gaming (Gresten) - Wieselburg a. d. Erlauf - Pöchlarn. Includes station names and times.

die Rohstoffe Gutes gewirkt abvergeßenen Gemüßen wieder hier ist es eine Übertreibung, emüje nur roh geessen werden rfaße und Vitamine auch hier n die Gemüje nur dämpft und mmt den Gemüje auch ihren

Farben, Lacke, Pinsel Malerschablonen. Advertisement for a paint and wallpaper shop.

Josef Wolkerstorfer. Advertisement for a paint and wallpaper shop, mentioning gold medals and quality products.

Advertisement for shoes and clothing, mentioning Robert Schediny.

auch das Schlagwort von der ings zweifellos richtig, daß wir aufnehmen, in Brot, Fleisch, 1,5 bis 2 Defagramm täglich; el Salz, auch Salzgemangel den nziehung des Salzes zu Heil-Hausfrau, sondern des Haus-niejem Gebiete die Einjährig

Wagnern getrossen, um die Strecke passierbar zu machen, jedoch können die Züge nur sehr langsam fahren. Die übrigen Stadtteile bekamen von dem Unwetter verhältnismäßig wenig zu spüren. Auch die Ybbs ist nur mäßig gestiegen. Nach dem Unwetter strömten sehr viele Neugierige in die heimgejuchten Stadtteile, um die Folgen

ein gutes Abgemittet Karpfen über ein Duzend Pirische essen. Wenn man aber behauptet, es müße alles Obst roh geessen werden, weil bei der Zubereitung die Vitamine verloren gehen, so ist das eine Übertreibung. Ja, bei dem heutigen Stand der angewandten Wissenschaft kann sogar der Konsum von Obstkonserven ruhig empfohlen werden, weil die moderne Technik es versteht, die Vitamine auch bei der Herstellung von Konserven zu erhalten.

die alte Hausmannstoft sich trotz allen Theorien als die beste Ernährungsmethode erwiesen habe, so kann dies unsere Hausfrauen nur mit Genugtuung erfüllen. Auch auf diesem Gebiet muß der Heimatgedanke marschieren; auch die Ernährung des Menschen muß seiner Heimat und der ihn umgebenden Natur angepaßt sein, dann wird sie ihm und seiner Umgebung am besten bekommen.

seinem Vortrag erklärte, daß

Frankreich verlor in kurzer Zeit 3 Milliarden Francs. Dagegen half auch nicht, daß man den Zinsfuß bis auf 9% erhöhte. Man weiß, daß das Schicksal der französischen Währung nicht von der jetzigen, auf die Erhaltung der Goldparität eingestellten, sondern mehr von der künftigen Regierung abhängt, deren Finanzpläne noch unbekannt sind. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß Sarrault alle weiteren Maßnahmen nach Tunlichkeith Mehrheitsparteien der neuen

Großbritannien

Im englischen Unterhaus hat die Anfrage eines Abg. in London noch im Interesse seines Landes anerkannt. In Erwiderung auf ein Schreiben von Baldwin: Die dem britische Baron, erteilten Weisung der Grundlage vorgehen, daß die türkischen Behörden jene Auer die eine Armee Anspruch hat militärisch besetzt.

Spanien

Als Nachfolger des ersten Republik, Alcalá Zamora, ist die Tätigkeit von der roten Volksfront vor Ostern seines Amtes Cortes, in welcher die Rechte den linksrepublikanischen mit 754 Stimmen von 854 spanischen Republik. Überdies kann, daß Quiruga Minister Barcia Außenminister bleibt

Türkei

Nach einer Information des Statuts der türkischen das Regime der Türkei die ändert werden, um die Staats die die einer „kaiserlichen, tionären Volks- und Staatsrepublikanischen Geist, aber auch entgegengesetzte Geister werden organische Statut der Verfassung

Ägypten

Nach dem Rücktritt des Regentensrat den Führer der Partei, Naha Pasha, binettts betraut. Naha Pasha wafidistisches Kabinett gebildet Premierministers, des Hygie übernommen. Zum Finanz Be, zum Außenminister zum Minister für Krieg Pasha Fahmy, zum Justiz zum Handelsminister Abdannant.

Friedensappell in Frontkämpfern

Berlin, 13. Mai. Der Verband der französischen Frontkämpfersminister Rivollat, Vertreter der deutschen und der französischen Frontkämpfer öffentliche Kundgebung übertrug sich an die „deutschen Karung, mit den französischen zuarbeiten, um einen „Friede Diese Kundgebung erfolge, u vorhob, mit Wissen und Will diese sich auch auferstande erk für zur Verfügung zu stellen. der Erklärung lauten: „Wir aus unserer Erfahrung, daß leben, niemals seine Nutzen fesseln, ihn niemals erleben. und Deutsche sehnlichst wünscht dauerhaften Frieden für Deutschland für ganz Europa. Einen Frieden achtet und die Ordnung gesicherte Soldaten sind bereit zu diese Länder verjöhnen soll, und auch die Hand und rüchten aruf.“ Diese Kundgebung der hat im Reich großen Widerha öffentlichen ihn groß aufgemer ersten Friedensappell, den die von sich aus über den Rhein

Nachrichten

Karl Springenschmid in Mer Tagen der bekannte Schriftsteller der sich seit einiger Zeit in Si eines seiner Freunde namens Le fahrt zurückkehrte, wurden bei wurde durch zwei Tage im Gefö dann über die Grenze abgeschobe Verlags „Athesia“ (früher Wa sich noch immer in Haft. Die f folgte vermutlich wegen seines 7.000 deutsche Schulen geschlossen. Anlaßlich der Eingliederung Kärntens in den österreichischen Verband für volksdeutsche Auslandsarbeit hielt in Klagenfurt Minister a. D. Dr. Czermak einen Vortrag über die Aufgaben des Verbandes, in dem er unter anderem ausführte: Die Zahl der nationalen Minderheiten ist bedeutend größer geworden, geringer aber die völk-

Um das Kaiserreich Abessinien.

Nachdem der größte Teil Abessiniens besetzt worden ist und der Negus das Land verlassen hatte, wurde das Kaiserreich von Italien auch staatsrechtlich annektiert. Die-

Weiters verkündete Mussolini ein Gesetz über die staatsrechtliche Unterordnung Abessiniens, wobei er unter anderem ausführte: „Das ist das Gesetz, das eine Periode

Frauenheim und 422 auf das Rudererlager in Köpenick. Weiters haben sich bisher nicht weniger als 8000 junge Ausländer angemeldet, die aus 19 Ländern kommen. Dabei sind die Anmeldungen aus den skandinavischen Ländern besonders zahlreich.

St. Peter i. d. Au. Freitag den 29. Mai, 1/29 Uhr vormittags, in Amstetten, Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft Amstetten.

aus
* 6
des He
Nellm
4. Ma
h o fe
Trau
* 5
mache
in Ju
überm
* 7
mann
in best
der me
sch ob
größter
in ung
sein, 3
* 6
Gymne
bürger
haren
hellung
über di
ter ger
man, 2
flachen
träufch
das mi
reiderr
komme
Waidh
E. J r
o i c s,
Linde
das in
reichlich
liebert
Ständ
handl
Erheit
hören
es B
sonder
Trium
die Le
gen, de
den B
big w
* 2
gen 3
unbere
wie es
nicht
teile,
bligte
goß li
den l
bald
nen C
und 2
man
die so
Bäche
sich li
ständig
ja gar
gebau
wehr,
im en
Burg,
jers, 2
ermeh
dem 5
rig di
len w
Wasse
herau
in die
nächst
große
wüßte
pelle
heim
gender
Wenz
durch
unter
Teil i
nich i
Schleu
teren
Bäder
nen 5
und di
um di
Schwe
Wahr
Mahn
den, Die
baltim
mäßige
Neug

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren wurden:** Am 3. Mai ein Knabe Josef des Herrn Josef Müllner, Metallarbeiter in Böhlerwerk, Kelling 35, und der Frau Maria geb. Lumpfeder. — Am 4. Mai ein Knabe Anton des Herrn Anton Schwaiger, Schmied, hier, Ybbitzerstraße Nr. 43, und der Frau Maria geb. Pallau.

* **Silberne Hochzeit.** Dieser Tage feierte der Schuhmachermeister Herr Josef Neumüller mit seiner Gattin Frau Marie im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **75. Geburtstag.** Dieser Tage beging der hiesige Kaufmann Herr Johann Jassinger seinen 75. Geburtstag in bester Gesundheit und in geistiger Frische. Der Jubilar, der mehrere Jahrzehnte hier sein Geschäft ausübt, erfreut sich ob seines ruhigen und freundlichen Wesens überall größter Beliebtheit. Möge es ihm noch lange gegönnt sein, in ungeschwächter Gesundheit in seinem Geschäft tätig zu sein, zur Freude seiner Familie und seiner Mitbürger.

* **Gedenkt der Väter!** Der bekannte Literaturhistoriker Gymnasialdirektor Hofrat Dr. Anselm Salzer, Ehrenbürger der Stadt Waidhofen, hat unter dem unmittelbaren Eindruck, der von ihm am Sonntag besuchten Vorstellung der „Blühenden Linde“ uns nachfolgende Zeilen über dieses Stück übermittelt: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!“ Diesen Worten Goethes folgend, strebt man, die Liebe zur Heimat zu fördern und die alles verflachende Gegenwart durch die Pflege alterwürdiger Gebräuche und Lieder wieder mannigfaltig zu gestalten. Und das mit vollem Recht, denn dadurch wird das uns Österreichern so tief innewohnende Gemüt wieder zum Ausdruck kommen. Es ist das große Verdienst zweier Männer Waidhofens a. d. Ybbs, des Dichters und Komponisten E. Freunthaller und des Spielleiters M. Buhovics, die in dem Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“ ein poetisch-musikalisches Kleinod geschaffen haben, das in ganz hervorragender Weise den Absichten des österreichischen Heimadientes entspricht. Es setzt sich aus Volksliedern und der Vorführung alter Bräuche verschiedener Stände zusammen, die kunstvoll durch eine einheitliche Handlung zu einem musikalischen Drama verbunden sind. Erheiterndes und Trauriges spielt sich ab, überall aber hören wir die Seele des Volkes erklingen. Schon hat dieses Volksliederspiel nicht bloß in seinem Ursprungsorte, sondern auch in St. Pölten und Amstetten glänzende Triumphe gefeiert und daher ist unser Wunsch begründlich, die Leitung des Heimadientes in Wien möge Sorge tragen, daß in allen Städten unseres Landes „Die Linde“ auf den Bühnen blühe und dieses Volksliederspiel bodenständig werde. Hofrat Dr. Anselm Salzer.“

* **Das schwere Unwetter am 12. Mai.** Am 12. ds. gegen 3 Uhr nachmittags verdüsterte sich der Himmel über unserer Stadt und bald darauf entlud sich ein Unwetter, wie es in solchem Umfange sich selbst die ältesten Leute nicht erinnern. Besonders betroffen wurden jene Stadtteile, die sich in der Nähe des Krautberges befinden. Es blitzte und donnerte sehr heftig und ein Wolkenbruch ergoß sich, der auch Eis mit sich brachte. Die Heftigkeit und den Umfang des Unwetters erkannte man erst so recht, als bald nachher die Wassermassen förmlich in die verschiedenen Gassen stromartig hereinströmten, überall eindringen und die unteren Räume unter Wasser setzten, ohne daß man genügend Einhalt bieten konnte. Von den Gräben, die sonst meist überhaupt kein Wasser führen, kamen die Bäche brausend daher, Schlamm, Schlamm und Steine mit sich führend, und überall wurde die mühevollen Arbeit fleißiger Hände in knapp einer halben Stunde zerstört, ja ganze Gärten wurden ihrer Erde beraubt oder das Angebaute vernichtet. An vielen Stellen mußte die Feuerwehr, die die Sirene zur Hilfe aufrief, eingreifen. Schon im engeren Stadtgebiete, in der Wienerstraße, Unter der Burg, konnte man sich nur schwer des eindringenden Wassers, das die Kanäle nicht so rasch aufnehmen konnten, erwehren. Umso schwieriger war es in jenen Teilen, die dem Krautberg zunächst liegen. In der Krautberggasse riß die Flut meterbreite tiefe Löcher, an anderen Stellen wurde alles vermint. Auf der Au umflutete das Wasser einzelne Villen derart, so daß die Bewohner nicht heraus konnten. Schotter, Sand und Schlamm wurden in die Gärten geschwemmt. Auf einer abschüssigen Weise nächst der Blaimischvilla und im Rodtenbachtal sind große Teile Erdreichs abgerutscht. Ein Bild der Verwüstung bietet der Konradsheimerweg von der Kapelle abwärts. Der Vorgarten des Hauses „Nieglerheim“ ist glatt abgetragen worden, die weiter unten liegenden Äcker sind verwüstet. Ähnlich sieht es in der Weyrerstraße aus. Das Wasser suchte sich seinen Weg durch den vorliegenden Bahnhöfen an mehreren Stellen, unterwusch die Geleise, sodaß sie frei lagen und drang zum Teil in den sonst wasserleeren Nagelteich. Dieser füllte sich rasch und die Wassermengen brachen die alten schadhafsten Schleusen und nun ergoß sich das Wasser auch in den unteren Teil der Weyrerstraße, unter anderem auch in die Bäckerei Kötter, Kaufhaus Rinner u. a. m. In einem kleinen Hause schoß das Wasser sogar bei einem Fenster hinein und die Bewohner mußten sich auf den Dachboden flüchten, um dort das Nachlassen der Flut abzuwarten. Auch der Schwarzbach war stark angeschwollen und beschädigte ein Wehr. Von der Eisenbahn wurden sofort entsprechende Maßnahmen getroffen, um die Strecke passierbar zu machen, jedoch können die Züge nur sehr langsam fahren. Die übrigen Stadtteile bekamen von dem Unwetter verhältnismäßig wenig zu spüren. Auch die Ybbs ist nur mäßig gestiegen. Nach dem Unwetter strömten sehr viele Neugierige in die heimgeschundenen Stadtteile, um die Folgen

dieser Naturkatastrophe zu befehen. Wäre das Unwetter nachts eingetroffen, so wären die Folgen noch weit größere und es hätten hierbei auch Menschenleben diesem zum Opfer fallen können, wenn man bedenkt, daß die Schäden, die der Bahnhöfen erlitt, nicht rechtzeitig entdeckt worden wären.

* **Todesfall.** In Mura in Steiermark starb im Alter von 71 Jahren Regierungsrat Bernhard Fests, Amtstierarzt i. R., Ehrenbürger der Stadtgemeinde Mura. Der Verstorbene war ein Sohn des ehemaligen hiesigen Lehrers und Chormeisters des Männergesangsvereines Vinzenz Fests. Der Verbliebene hat in Seitenstetten studiert und wurde von der tierärztlichen Hochschule in Wien zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

* **Klavierstimmer Kranzer** aus Linz ist in Waidhofen. Anmeldungen nimmt Buchhandlung Weigend entgegen.

* **Österr. Kriegsofopferverband.** Für die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Österr. Kriegsofopferverbandes nimmt neuerliche Bestellungen auf Würstwaren und Konserven Amtsleiter Johann Hofbauer, Waidhofen a. d. Ybbs, Lederergasse 4, bis einschließlich Montag den 19. ds. entgegen.

* **„Unter der blühenden Linde“.** Wieder blüht „Die Linde“ und nach wie vor zieht ihr zauberischer Duft alle in ihren Bann. Es ist wie mit dem ewigen Volksliede, aus dessen herrlichsten Früchten dieses Volksliederspiel besteht. Keiner kann sich ihrer Wirkung entziehen, der nur die geringste Fühlung mit dem Volksleben hat und der mit dem Volke lebt und fühlt, das diese Lieder schuf. So konnte es auch sein, daß dieses Volksliederspiel wie neugeboren wirkte und daß zu ihm die Leute strömten, als ob ihnen heilendes Labfal dort gegeben würde. Freilich, in gewissem Sinne ist es ja wirklich so und so mancher, dessen

Unbeständiges Frühjahrs Wetter?

dann: **NIVEA-CREME**

In Dosen und Tuben S. 0.50-2.50

Herz vergrämt und verärgert war, kam frohgemut von diesem Liederspiel zurück in des Lebens schweren Alltag. Wir wollen heute nicht mehr darüber schreiben, da wir an anderer Stelle von berufener Seite eine Besprechung des Wertes bringen. Beide Vorstellungen waren, wie nicht anders erwartet, bis auf den letzten Platz ausverkauft. Der Nachmittagsvorstellung wohnten u. a. der bekannte Literaturhistoriker Hofrat Dr. Anselm Salzer, der Abendvorstellung Gemeindevorwalter Landesregierungsrat Doktor Viktor Malin und Magistratsdirektor Dr. Mannsdorff bei. Zu den Vorstellungen ist zu bemerken, daß sie trotz der umfangreichen Neubesetzungen sehr gut gespielt wurden. Von den Neubesetzungen sind besonders erwähnenswert: Den Lindenwirt spielt Herr Ogrijet mit natürlicher Frische. Seine Partnerin ist Frau Jassinger, uns auf der Bühne keine Neuerscheinung. Sie vereinigt Spiel und Gesang zu einer erfreulichen Einheit. Fräulein Hilde Grobauer als Lore hat dieser Rolle in ihren verschiedenen Stimmungen gleich Ausdruck verliehen. Es sei bei dieser Gelegenheit gleich der wirklich vortrefflichen Darstellung des Heinrich durch Herrn Franz Kötter d. J. gedacht, stimmlich und darstellerisch und besonders im Zusammenspiel eine Glanzleistung. Frau Luise Mayrhofer als „Gode“ fand jenen grundgütigen und auch die Herzen erschütternden Ton, der diese Rolle zu einer tragenden des Stückes macht. Einen Sondererfolg erzielte die neue „Schneiderin“ Frau Wassa, die ihr ganzes Temperament in ihre Rolle legte, wofür sie auch reichlichen Beifall erzielte. Dem intriganten Stadtschreiber

Kaffeemeierei „Marienhof“ wieder eröffnet!

Diät des Alltags.

Über das Thema der zweckmäßigen Ernährung des Menschen hielt kürzlich der berühmte Ernährungsphysiologe Geheimrat Professor Dr. Noorden in Wien einen Vortrag, in dem er auf den heillosen Wirrwarr verwies, der durch die Anpreisung verschiedener neuer Kostformen in den letzten Jahren angerichtet wurde. Wenn wir im Folgenden einige interessante Aufzeichnungen aus dem Vortrag des Gelehrten in den Kreis der Besprechung ziehen, so geschieht dies in der Überzeugung, daß richtige Ernährung gerade in der heutigen Zeit der Krise privatrechtlich und volkswirtschaftlich von außerordentlicher Wichtigkeit ist.

Wenn die Vegetarier und Rohköstler die von ihnen propagierte Ernährungsweise als die beste bezeichnen und sie zur allgemein gültigen machen wollen, so vergessen sie, daß das Ernährungsproblem nicht schematisch gelöst werden kann und auch auf diesem Gebiete der alte Spruch gilt: „Eines schadet sich nicht für alle!“ Wenn Millionen Menschen in China jahraus jahrein sozusagen allein von Reis leben, andererseits die Eskimos dem Fleischgenuß ergeben sind und es zu einem Verzehr von 3 Kilogramm täglich bringen, so kann man weder die eine Ernährungsweise als gut, noch die andere als schlecht bezeichnen. Der Mensch hat sich eben im Lauf der Jahrtausende den Ernährungsverhältnissen, die ihm die ihn umgebende Landschaft bietet, angepasst.

Wie jede Neuerungsbewegung hat auch die der Rohköstler ihr Gutes gehabt, sie hat dem Konsum von Obst und Gemüse neuerlichen Antrieb gegeben. Die Mittelmeerländer können uns hierbei als Vorbild dienen. Man braucht beim Obstgenuß durchaus nicht so vorsichtig sein, wie oft gepredigt wird, und es schadet den meisten Menschen gewiß nicht, wenn sie auf einem Sitz ein halbes Kilogramm Kirschchen oder ein Duzend Pfirsiche essen. Wenn man aber behauptet, es müsse alles Obst roh gegessen werden, weil bei der Zubereitung die Vitamine verloren gehen, so ist das eine Übertreibung. Ja, bei dem heutigen Stand der angewandten Wissenschaft kann sogar der Konsum von Obstkonserven ruhig empfohlen werden, weil die moderne Technik es versteht, die Vitamine auch bei der Herstellung von Konserven zu erhalten.

Tobias Hintenum gab Herr Hugo Schaffler vollendete Verkörperung. Die ulkige Bauerngruppe hatte in der Urzahl des Fräuleins Süß und der Bäuerin des Fräuleins Wirtl eine gute Neubesetzung erfahren. Fräulein Süß riß mit ihrer grotesken Komik die Zuhörer zu wahren Lachsalben hin. Den Schulmeister gab sehr drastisch Herr Franz Windisch. Von den kleineren Rollen waren neubesetzt: der Träg (Piaty), der Bürgermeister (Rehakt), der Postillon (Wedl), der Hausknecht (Boucek), ein Student (Meisl), ein Mädchen (Süß), ein Handwerksbursch (Wrahtl). Die übrigen Hauptrollen waren in den bewährten Händen der Darsteller aus den vorangegangenen Vorstellungen und haben diesmal wahrlich nicht an Darstellungskunst verloren, im Gegenteil, sie haben sich noch mehr in ihre Rollen hineingewachsen und haben sich meist selbst übertroffen. Hervorragend waren diesmal die einzelnen Gruppen und die Massenszenen, die ein überaus prachtvolles, farbiges Bild boten. Der Beifall des Publikums war bei jeder Vorstellung ein sehr starker. Zu den alten Freunden der „Blühenden Linde“, die wieder erschienen waren, haben sich nun viele neue gesellt. Der Erfolg, den dieses Volksliederspiel durch die vielen Jahre hatte, ist ihm auch, da es der 100. Aufführung entgegengeht, ungeschwächt treugeblieben.

* **Beschönigerungsverein.** — **Hauptversammlung.** Der Beschönigerungsverein hielt am 11. Mai im Großgasthofe Hierhammer seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Dem Berichte des Vorstandes Herrn Direktor Fries, der auch die Geschäfte des Wegwartes versieht, sowie jenem des Zahlmeisters Herrn R. Hirschmann war zu entnehmen, daß der Verein im vergangenen Jahre für die Erhaltung der Wege in der Ausdehnung von 20 Kilometern bedeutende Geldmittel aufwenden mußte. Auf diesen Wegen befinden sich 184 Bänke, 22 Tische, 5 Schutzhütten, 2 laufende Brunnen und 63 Wegtafeln. Im Zuge dieser Wege sind 16 Brücken eingebaut. Die Kassa-gebarung wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und dem Zahlmeister Dank und Entlastung erteilt. Der Voranschlag wurde mit 1800 Schilling erstellt. Die Aufbringung dieses Betrages bildet eine ernste Sorge der Vereinsleitung. Der im Vorjahre verstorbenen Mitglieder wurde ehrend gedacht. Der Mitgliedsbeitrag wurde wieder mit 3 Schilling festgelegt. Die im Vorjahre gegebenen Anregungen und Wünsche wurden größtenteils erfüllt. Für die Bemühungen zwecks Abhaltung des Balles im

Auch bei den Gemüsen haben die Rohköstler Gutes gewirkt und einer großen Anzahl von halbergezeigten Gemüsen wieder zu Ansehen verholfen. Aber auch hier ist es eine Übertreibung, wenn behauptet wird, daß die Gemüse nur roh gegessen werden sollen. Man kann nämlich Nährsalze und Vitamine auch hier fast gänzlich erhalten, wenn man die Gemüse nur dampft und nicht kocht. Das „Auskochen“ nimmt den Gemüsen auch ihren natürlichen Geschmack.

Viele Übertreibungen bringt auch das Schlagwort von der hochaltrigen Diät. Es ist allerdings zweifellos richtig, daß wir im Allgemeinen zu viel Salz aufnehmen, in Brot, Fleisch, Soßen und Gemüsen vielleicht 1.5 bis 2 Deigramm täglich; andererseits kann, ebenso wie zuviel Salz, auch Salz-mangel den Nieren schädlich werden. Die Entziehung des Salzes zu Heilzwecken ist aber nicht Sache der Hausfrau, sondern des Hausarztes. Sehr zweckmäßig ist auf diesem Gebiete die Einschränkung von Obst- und Gemüsetagen.

Weitverbreitet sind über die Befömmlichkeit einzelner Nahrungsmittel gewisse Anschauungen, die in das Reich des Aberglaubens gehören, so z. B. daß das Säuern mit Essig weniger zu empfehlen sei als mit Zitrone oder daß weißes Fleisch befömmlicher sei als schwarzes. Geradezu schädlich ist der Aberglaube, daß Weißbrot empfehlenswerter als Schwarzbrot ist; ganz im Gegenteil müßte man besonders darauf bestehen, daß Brot zur Hälfte nicht als Weizenbrot, sondern als Roggenbrot — und zwar direkt als Schrotbrot — genossen wird. Ein weitverbreiteter Aberglaube ist es auch, daß Kartoffelpüree leichter verdaulich ist, als gekochte Kartoffeln. Gerade das Umgekehrte ist der Fall, denn das Kartoffelpüree kommt im Gegenjag zu den gekochten Erdäpfeln ungekaut und ohne den notwendigen Speichelflag in den Magen und kann dort — ebenso wie die „eingetunkte“ Semmel — Verheerungen anrichten.

Wenn Geheimrat Noorden in seinem Vortrag erklärte, daß die alte Hausmannstoft sich trotz allen Theorien als die beste Ernährungsmethode erwiesen habe, so kann dies unsere Hausfrauen nur mit Genugtuung erfüllen. Auch auf diesem Gebiete muß der Heimatgedanke marschieren; auch die Ernährung des Menschen muß seiner Heimat und der ihn umgebenden Natur angepaßt sein, dann wird sie ihm und seiner Umgebung am besten bekommen.

Februar wird nochmals allen Damen und Herren, die sich in opferwilligster Weise in den Dienst der Sache gestellt haben, der verbindlichste Dank ausgesprochen. Die bei der letzten Versammlung vorgebrachten Wünsche und Anregungen werden nach Möglichkeit ihre Berücksichtigung finden. Ungünstig wirkt sich für den Verschönerungsverein aus, daß die von der Stadtgemeinde für das vorübergehende Wohn- eingehobene Abgabe die Bezeichnung „Verschönerungsabgabe“ trägt; dadurch wird der irrtümliche Eindruck erweckt, daß diese Abgabe dem Verschönerungsverein zufließt und deshalb eine Beitragsleistung an denselben nicht mehr notwendig ist. Der Stadtgemeinde, Sparkasse und den Mitgliedern sowie der Lokalpresse wird für ihre Unterstützungen der Sache der Dank ausgesprochen. An die Bevölkerung und den Interessenten des Fremdenverkehrs ergeht die Bitte, den Verschönerungsverein, dessen Wirken nicht nur den Fremden, sondern auch den Einheimischen zugute kommt, weitestgehend zu unterstützen.

*** Vom Museum.** Nach durchgeführter gründlicher Reinigung aller Räume, Witrinen, Ausstellungsobjekte, Schaukästen usw. wurde das Museum mit voriger Woche wieder zur Besichtigung freigegeben. Dasselbe ist geöffnet: an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags, dann jeden Dienstag und Freitag von 2 bis 5 Uhr nachmittags, sonst jederzeit gegen vorherige Anmeldung beim Museumsdiener (Parterre rechts, 2. Tür). Eintrittsgebühr 50 Groschen, Kinder in Begleitung der Erwachsenen und Studenten 10 Groschen. Schulklassen unter Führung von Lehrpersonen haben bei ausgesprochen trockener Witterung und vorheriger Anmeldung beim Rüstos, Direktor Karl F r i e ß, freien Eintritt, doch wird ein kleiner Reinigungsbeitrag erbeten. Die Anmeldung von Schülern wolle mindestens einen Tag vor dem Besuche erfolgen, damit rechtzeitig wegen der Führung Vorkehrungen getroffen werden kann. Bei regnerischer, feuchter Witterung ist ein Besuch durch Schülerabteilungen unmöglich. Es erübrigt sich, über die Schönheit unseres Museums neuerlich zu schreiben, doch wäre erwünscht, daß die einheimische Bevölkerung auch die Fremden auf das Museum aufmerksam macht und zum Besuche anreizt.

*** Volkshilfsverein Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Vortrag.** Am Mittwoch den 13. Mai abends sprach im Zeichenjaale der Bundesrealschule Herr Professor Reinhold K e m e c e k über „Tiere als Parasiten des Menschen“. Er beschrieb eine große Anzahl von Parasiten aus dem Kreise der Gliederfüßer, der Würmer und der Einzeller, schilderte ihre Entwicklung und Lebensweise, die Einflüsse auf ihre Wirte und Zwischenwirte und insbesondere ihre Bedeutung als Ursache oder Überträger zahlreicher Krankheiten des Menschen. Ausgehend von der Krätzmilbe, die nach Maulwurfsart Gänge in die Oberhaut des Menschen bohrt und den als Krätze bekannten Hautauschlag erzeugt, besprach der Vortragende weiters die Haarbalgmilbe, die Kopf- und die Filzlaus, die Bettwanze, die Flöhe, die Fliegen, Bremsen und Stechmücken, besonders die Anopheles, die die Malaria überträgt, und die Stegomyia fasciata, die die Übertragung des Gelbfiebers bewerkstelligt. Von den Würmern wurden zunächst Plattwürmer besprochen; Schistosomum haematobium, ein in Nordafrika vorkommender Parasit, der sich in der Pfortader, den Venen, im Mastdarm und in der Blase des Menschen ansiedelt und dort Entzündungen und Wucherungen erzeugt. Eingehend behandelt wurde der Hakenbandwurm des Menschen, welcher durch rohes oder ungenügend gekochtes Schweinefleisch in den menschlichen Körper gelangt und dort im Dünndarm inmitten reichlichen Nahrungsaftes zum reifen, bis 6 Meter lang wer-

denden Tiere heranwächst; ferner der unbewaffnete Bandwurm, der bis 30 Meter Länge erreicht und als Finne im Rinde lebt, und der nur 5 Millimeter lange Hülfsbandwurm des Hundes, dessen Finne sich aber zuweilen im Menschen bis zu Rindskopfgroße entwickeln kann. Dieser Bandwurm kommt im Darm des Haushundes häufig und in größerer Anzahl vor, seine Eier können durch direkten Kontakt mit Hunden in den menschlichen Körper kommen und dort zu mächtigen Finnen heranwachsen. Man lasse sich daher von Hunden nie Gesicht und Hände belecken! Von den Fadenwürmern wurde die Filaria Bankrofti hervor- gehoben, die durch Moskitos auf Menschen übertragen wird und beim Menschen Lymphgefäßentzündungen, Abzesse und die Elephantiasis, besonders an Beinen und Geschlechtsorganen hervorrufen kann, ferner Filaria diurna, der Festschwamm und der Guineawurm, der besonders in Afrika, Arabien und Persien vorkommt. Sehr eingehend wurde die Trichine und ihre Entwicklung vor Augen geführt, die gleichfalls durch Schweinefleisch in den Magen und Darm des Menschen gelangt. Sie ruft die mitunter zum Tode führende Trichinenkrankheit hervor. Hauptträgerinnen dieses Schmarotzers sind die Ratten, die nicht selten von Schweinen gefressen werden, wodurch sich diese mit Trichinen infizieren. Im Dünndarm des Menschen, namentlich bei Kindern, findet sich der bis 40 Zentimeter lange Spulwurm, im Mastdarm der Kinder der 1 bis 2 Zentimeter lange Springwurm oder die Kindermadame. Den Schluß der Ausführungen bildete die Beschreibung der als Parasiten des Menschen in Betracht kommenden Einzeller (Protozoen). Hervorgehoben sei die Trypanosoma Gambiense, die in den afrikanischen Tropen die gefährlichste Schlafkrankheit hervorruft und durch Glossinen verbreitet wird, die fortzieherartig gewundene Spirochante pallida, die mit Sicherheit als Erreger der Syphilis anzusehen ist, und die Plasmodien der Malaria, welche durch den Stich einer Anophelesart auf den Menschen kommt. Reichlich Beifall lohnte die gehaltenen, von zahlreichen Lichtbildern, Abbildungen und Präparaten gestützten Ausführungen des Vortragenden. Im Namen der zahlreichen Zuhörer sprach Zweigvereinsobmann H. M a d l e r dem Redner den besten Dank aus.

*** Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 6. Mai Frau Josefa K l e i n l e r h e r, Haushalt in Eijenerz, Hieslauerstraße 30, im 40. Lebensjahre. — Am 8. Mai Friedrich H i n t e r r e i t e r, Sohn der Eheleute Ludwig und Katharina H i n t e r r e i t e r, Altenmarkt a. d. Enns, im 1. Lebensjahre. — Am selben Tage Herr Karl S c h n e c k e n l e i t n e r, Hilfsarbeiter, hier, Pöchl- rotte 7, im 29. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 5. Mai Josef M ü l l e r, Hilfsarbeiterkind in Nelling 35, Gemeinde Böhlwerk, im 1. Lebensjahre. — Am 8. Mai Herr Franz O b e r m ü l l e r, Altersrentner, hier, Wier- nerstraße 8, im 70. Lebensjahre. — Am 10. Mai Herr Michael A i g n e r, Holzarbeiter in Groß-Prolling Nr. 7, im 46. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Frau Seraphine G e i e r l e h n e r, Wirtschaftsbesitzerin in St. Gallen Nr. 12, im 35. Lebensjahre.

*** Vom 1. Waidhofener Sportklub.** Der mit großer Spannung erwartete Meisterschaftskampf gegen den Ortsrivalen „Blaue Elf“ endete mit einem eindrucksvollen 4:0-Sieg der W.S.K.-Mannschaft, die technisch und taktisch das weitaus bessere Spiel lieferte und den Sieg auch verdient hat. Der Erfolg ist umso höher einzuschätzen, da der rechte Flügel S c h n e i d e r bereits in der 20. Minute schwer verletzt vom Platz geführt werden mußte, der Kampf daher fast zur Gänze mit 10 Mann bestritten wurde. Einzelne hervorstechende waren ungerührt, jeder Mann gab sein Bestes. Die Mannschaft der „Blauen Elf“ kämpfte trotz der hohen Niederlage unermüdet bis zum Schluß und lieferte sicher ihr bestes Spiel dieser Saison. Hervorragend spielte ihr Verteidigungsstrio, welches gegen das fintenreiche Kombinationspiel der W.S.K.-Stürmer einen sehr schweren Stand hatte. Sehr unzuverlässig spielte der Angriff der „Blauen Elf“; hier fehlte das nötige Können. Bemerkenswert war wohl der große Kampfeifer, doch mit hohem Kombinationspiel kann man Kopftechnikern wie einem Großhartner und Raininger nicht beikommen. Spielverlauf: Sofort vom Anpfiff weg greift der W.S.K. heftig an und eine schöne Flanke H e r m e n t i n s geföhrt arg das gegnerische Heiligtum. Wechselseitige Angriffe, die beiderseits in einem scharfen Tempo geführt werden, zeigen beide Mannschaften auf gleicher Höhe. In der 15. Minute großes Gedränge vor dem „Blauen-Elf“-Tor (1:0, Eigentor). Durch den Erfolg mächtig aufgepebert, greift nun der W.S.K. ständig an, doch die gegnerische Verteidigung arbeitet vorzüglich. In der 20. Minute verfehlt Leo U r b a n einen Straßfuß. In der 21. Minute wird S c h n e i d e r durch O h a u e r verletzt und muß ausscheiden. Nun greift „Blaue Elf“ durch 10 Minuten heftig an, doch die Hintermannschaft des W.S.K. ist unbezwinglich. In der 36. Minute wunderschöne Kombination W e d l - E d i, letzterer verwandelt mit prachtvollem Schuß (2:0). Nun rollt Angriff auf Angriff auf das gegnerische Tor und in der 43. Minute kommt eine wunderschön geschossene Flanke H e r m e n t i n s zu E d i, dieser gibt hoch zu W e d l, welcher unhaltbar einsetzt (3:0). Die letzten Minuten vor halbzeit stehen ganz im Zeichen des W.S.K. Die zweite Hälfte beginnt mit einer Kornerie gegen „Blaue Elf“, jedoch die Hintermannschaft kämpft vorzüglich. In der 69. Minute begeht Franz U r b a n ein derbes Fouls an H a a s. Der Schiedsrichter diktiert einen „Eifer“, welcher von W e d l glatt verwandelt wird (4:0). Die letzten Spielminuten stehen wieder ganz im Zeichen des W.S.K. Scharfe Schüsse von E d i und H e r m e n t i n verfehlen nur knapp das Ziel. Nach Spielschluß beglückwünscht Herr Magistratsdirektor Baron M a n n d o r f die siegreiche Mannschaft. Abschließend sei nur bemerkt, wenn die W.S.K.-Mannschaft immer so kämpft wie diesmal, ist der Endsieg und der damit verbundene Aufstieg in die nächste Klasse sicher. Einzelne Spieler zu loben wäre ungerührt, jeder tat, was er konnte und mußte. Der Sieg war eindrucksvoll, noch dazu wurde er mit 10 Mann erkämpft. Die Reserve des W.S.K. feierte ebenfalls einen überlegenen 9:3-Sieg, die W.S.K.-Jungen siegten über die „Blauen-Elf“-Jungen 3:2. — Sonntag den 17. Mai findet das 14. Meisterschaftsspiel gegen S.K. Wieselburg statt. Wenn der W.S.K. dieses Spiel gewinnt, ist der Meistertitel endgültig gesichert. Anstoßzeiten: Reserve 3 Uhr, Kampfmannschaft 5 Uhr.

*** Das Opfer der Bluttat im Redtenbachtal.** Wie wir jeinerzeit berichtet haben, wurde der 29jährige Säge- und Holzarbeiter Herr Karl S c h n e c k e n l e i t n e r am 19. ds. von dem übelbeleumundeten und oftmals vorbestraften Marktfahrer und Siebmacher Peter P a b l e grundlos überfallen und so schwer verletzt, daß er in das Kranken-

haus Linz überführt werden mußte. Nun ist der Verletzte seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verstorbene wurde nach Waidhofen überführt und am hiesigen Friedhof beigesetzt. Mit gerechter Empörung wurde die Nachricht von der Bluttat von der Bevölkerung aufgenommen und ebenso groß ist das Mitleid mit den Angehörigen des schuldlosen Opfers. Unverständlich ist es, daß der Bittere, der diese entsetzliche Tat beging, bald nachher sich auf freiem Fuße befand. Sein Aufenthalt soll jetzt unbekannt sein.

Für das rasche und tatkräftige Eingreifen der Freiw. Stadtfeuerwehr Waidhofen bei den Rettungsarbeiten während des Unwetters am Dienstag den 12. Mai 1936 sagen die Unterzeichneten auf diesem Wege ihren besten Dank.
Walter Leitner, Karl Riegler,
Windspergerstraße. Konradshäuserstraße.

*** Volksbücherei.** Die Büchereileitung spricht für wertvolle Bücherpenden Frau Katharina S c h e i d l, Frau Anna S c h a c h n e r und Herrn Josef S e e b ö c k den herzlichsten Dank aus.

*** Praktische Taschensfahrpläne** der Bundesbahn- und Nfu-Linien geben mit heutigem Tage die Firmen S c h ö n h e i n z und S c h e d i w a n an ihre Kunden kostenlos ab. Auch die Y k w u hat neben den Aushängfahrplänen einen Taschensfahrplan in beschränkter Anzahl herausgegeben, der an ihre Stammfahrgäste kostenlos abgegeben wird.

*** Tonfilm Sieß.** Auf Verlangen zum zweiten Mal! Samstag den 16. Mai, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Epi- sode“. Ein hervorragender Tonfilm mit Paula Wessely, Carl Ludwig Diehl, Friedl Czepa, Otto Treßler und andere. — Sonntag den 17. Mai, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „A n t e r b l i c h e M e l o d i e n“. Ein schöner, ernster und feinerer Tonfilm von Johann Strauß, Hauptrollen: Alfred Jerger, Leo Slezak, Vizzi Holzschuh, Maria Paudler. — 2 Tage! Mittwoch den 20. Mai, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Donnerstag (Feiertag) den 21. Mai, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „D j u n g e l“. Ein prachtvoller und unterhaltender Senjations-Abenteuerfilm mit Harry Piel, Paul Hentels, Urjula Grabley, Gerda Maurus und vielen erotischen Tieren. Jugendvorstellungen n u r Mittwoch um 2 und 1/45 Uhr.

* Jede Hausfrau, die „Anorrog“ einmal verwendet hat, ist begeistert von der einfachen Zubereitungsweise, dem vorzüglichen, reinen Rindsuppengeschmack und dem billigen Preise; kostet doch eine Dose „Anorrog“, ausreichend für drei viertel bis einen ganzen Liter Rindsuppe mit hohem Fleischgehalt, nur 20 Groschen. Jeder Kaufmann führt „Anorrog“.

*** Böhlwerk.** (Todesfall.) Am Freitag den 8. ds. ist der Schlosser Herr Franz O b e r m ü l l e r im 70. Lebensjahre verschieden.

*** Althartsberg.** (Todesfall.) Im 15. Lebensjahre ist am Dienstag den 12. ds. Theresia A i g n e r in Jauch gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 17. Mai um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt.

— **„Unter der blühenden Linde“.** Unter ungewöhnlich großem Beifall und Jubel und bei ausverkauftem Hause fanden vergangenes Sonntag in Waidhofen die Aufführungen des beliebten Waidhofener Volksliederespiels „U n t e r d e r b l ü h e n d e n L i n d e“ statt. Die nächsten Aufführungen sind in Amstetten, und zwar am Sonntag den 17. ds. um 3 Uhr nachmittags und um 1/8 Uhr abends. Niemand veräume diesen köstlichen Genuß, der Herz, Ohr und Auge erfreut. Karten zu 1 bis 3 Schilling im Vorverkauf in der Tabaktrafik Hauer, Amstetten.

— **Im eisernen Ring, Reichsbund der Österreicher.** (W a t e r l ä n d i s c h e F e i e r m i t D a n k s c h r e i b e n - überreichung am 17. Mai in Amstetten.) Diese findet bei jeder Witterung statt. Es erscheint sowohl zum Fest selbst wie auch zur Festtafel Feldmarschall Erzherzog Eugen. Die Ausstellung zum Empfang erfolgt in der Wienerstraße, Kanzler-Dr.-Dollfuß-Platz. Selbe muß um 9 1/4 Uhr vollzogen sein, 1/10 Uhr Empfang. Anschließend Feldmesse bei der Stadtpfarrkirche, Heldenehrung, Dankschreibenüberreichung, Desfilierung. Um 12 1/2 Uhr Festtafel im Gasthof Todt, Rathausstraße. Bei schlechter Witterung ist die hl. Messe in der Stadtpfarrkirche, die Dankschreibenüberreichung im Sitzungsjaale der Stadtgemeinde im Rathaus. Die Allerhöchsten Dankschreiben werden überreicht an die Gemeinden Stadt Amstetten, Stift Adagert, Dorfstetten, Kollmitzberg, Kröllendorf, Prolling, Schwarzenberg, Stefanshart, Wallsee und wahrscheinlich auch noch Winklarn. Ferners an die Kameradschaftsvereine Amstetten, Behamberg, Curatsfeld, Preinsbad, Schönbiel-Dorf Haag, Stefanshart, Ybbsitz und möglicherweise auch noch Winklarn. Weiters noch an den Bund Christlicher Arbeiter und Angestellter in Amstetten. So weit bekannt, erfolgt an die Gemeinden Wallsee und Kollmitzberg, dann an die Kameradschaftsvereine ehem. Krieger Behamberg, Curatsfeld, Preinsbad, Stefanshart und an den Bund Christl. Arbeiter und Angestellter in Amstetten auch die Dankschreibenüberreichung von der Kaiserwitwe Zita. Das Festabzeichen (schwarzes gelbes Maskerl) kostet 30 Groschen. Möge die gesamte Bevölkerung zum Gelingen des Festes beitragen. Die Funktionäre bzw. Mitglieder des Reichsbundes der Öster-

Gewerbe- und Kunstwesen.

N.ö. Kunst der Spengler, Kupferschmiede und Gas- und Wasserleitungsinstillateure. — Gesellenprüfung. Die n.ö. Kunst der Spengler, Kupferschmiede und Gas- und Wasserleitungsinstillateure hält in der nächsten Zeit Gesellenprüfungen für das handwerkswertmäßige Spengler- und Kupferschmiedgewerbe und eine Lehrlingsprüfung für das konzessionierte Gas- und Wasserleitungsinstillationsgewerbe ab. Dene Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet haben bzw. bis Juni d. J. beenden und zur Lehrlings- bzw. Gesellenprüfung zugelassen werden wollen, werden aufgefordert, ehestens ein fempelfreies Gesuch um Zulassung zur Prüfung an die n.ö. Kunst der Spengler, Kupferschmiede und Gas- und Wasserleitungsinstillateure, Wien, 1, Regierungsgasse 1, 1. Stock, zu richten. Dem Gesuch sind anzuschließen: der Lehrvertrag, das Lehrzeugnis, das Abgangs- beziehungsweise Abschlußzeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule oder der Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht über die Befreiung vom Fortbildungsschulbesuch oder die Bestätigung des Fortbildungsschulrates, daß eine Verpflichtung zum Schulbesuch nicht bestanden hat, und der Tauf- und Heiratschein.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabschlag. Die nächsten Schweinefleischlieferungen nach Wien-St. Marx erfolgen am Montag den 18. und Montag den 25. Mai ab Waidhofen a. d. Ybbs, Kematen, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen werden für Montag den 25. Mai noch entgegengenommen.

Silo- und Futtergrubenaktion 1936. Wie in den vergangenen Jahren führt die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer auch heuer eine Aktion zur Errichtung von Beispielsgrünfütterstilos und Beispielsfüttergruben durch. Die Aktion besteht darin, daß den Bewerbern verbilligter Zement zum Bau zur Verfügung gestellt wird. Ansuchen sind im Wege der Bezirksbauernkammer vor dem 15. Juni d. J. einzubringen. Näheres bei der Anmeldung.

Landwirtschaftlicher Fortbildungsverein Waidhofen a. d. Y.

Die **Vollversammlung** des Vereines findet am Sonntag den 24. Mai um 8 Uhr früh in Althartsberg im Gasthaus Pilsinger mit folgender Tagesordnung statt: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Kassabericht, 3. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages pro 1936, 4. Wahlen, 5. Vortrag über Obstbau und Obstabsatz: Ingenieur M o i ß l und Bundeswirtschaftsrat T a g e r t e r (Filmvorführung), 6. Allfälliges. Die Mitglieder sind verpflichtet, zur Versammlung zu erscheinen, sonstige Interessenten sind zu den Vorträgen eingeladen.

reicher schließen sich — insoweit sie nicht ohnehin mit der Vaterländischen Front, einer Formation oder einem Verein ausrücken — in der Wienerstraße, gegenüber Gasthof Dollfuß, den Herren Bürgermeister an.

Die neuen Amstetner Sommer-Tajchen-Fahrpläne 1936 stehen den p. t. Kunden der Stadtpothete, des Photohauses und der Parfümerie Magistri Mitterdorfer, Amstetten, kostenlos zur Verfügung.

Todesfälle. Am 8. Mai starb Herr Jakob Schneidenleitner, gewesener Lohnkutscher, zuletzt Privat, im 84. Lebensjahre. — Am 10. ds. Herr Anton Adlerl, Oberstabsjäger i. R., im 70. Lebensjahre. Der Verbliebene stand durch Jahrzehnte im politischen Leben und war bis zur Auflösung der sozialdemokratischen Partei gewählter Vizebürgermeister der Stadt Amstetten. Adlerl war noch ein Parteimann aus alter Schule; sein lauterer Charakter sein gerader Weg wurde auch von allen Parteigegnern anerkannt. Das Leichenbegängnis fand unter sehr großer Beteiligung aller Bevölkerungskreise, darunter auch die Gemeinderäte und die Beamtenschaft der Stadtgemeinde Amstetten, am 12. ds. statt.

Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger. (Danke schreiben überreichung = je i e r a m 17. M a i.) Die Vereine nehmen in der Wienerstraße nächst dem Gasthof Dollfuß nach Weisung der Ordner Aufstellung (Chhreggruppe, Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs, Linie St. Georgen-Melk, Bezirk Haag, Sankt Peter und Amstetten). — (Altsoldatentag.) Derselbe wird mit dem Bezirks-Kameradschaftstreffen am 5. Juli verbunden. Weitere Weisungen ergehen.

Rettingsabteilung vom Roten Kreuz in Amstetten. Der schöne Erfolg, welcher beim Blumentag am 26. April erzielt wurde, zeigte, daß alle Schichten der Bevölkerung der Stadt und der Umgebung von der Notwendigkeit des Bestehens der Rettungsabteilung überzeugt sind. Das Kommando erfüllt daher mit Freude die angenehme Pflicht, nicht nur jenen zu danken, welche durch den Kauf von Blumen zum Gelingen des Festes beitrugen, sondern auch jenen, welche durch die Schmückung der Schaufenster mit Blumen und durch die Beflaggung der Häuser wesentlich zum schönen Verlauf des Festes mithalfen. Besonderer Dank sei gesagt dem Präsidenten des Zweigvereines vom Roten Kreuz in Amstetten, Herrn Bezirkshauptmann Doktor Sepp Allinger und dem Vizepräsidenten Herrn Bürgermeister Hans Höller, welche die Durchführung des Blumentages ermöglichten, ferner dem Hauptschuldirektor i. R. Herrn Walter Unterberger, welcher die Leitung des Festes übernahm, dann den geehrten Damen der Stadt, welche sich durch den Verkauf von Blumen viele Verdienste um das Gelingen der Veranstaltung erwarben. Das Kommando dankt schließlich auch allen freiwilligen Feuerwehren des Feuerwehrbezirksverbandes Amstetten und den Kameraden der freiw. Stadtfeuerwehr Amstetten und der Rettungsabteilung vom Roten Kreuze für ihre eifrige Mitarbeit.

Der Schützenverein nimmt am Donnerstag den 21. Mai (Christi Himmelfahrt) den diesjährigen Schießbetrieb auf der herrlich gelegenen Amstetner Feuerschießstätte auf. Freunden der edlen Schießkunst ist Gelegenheit geboten, ihre Kunstfertigkeit mit der Waffe zu erproben und zu erhöhen. Aus modern eingerichteten Ständen können beschossen werden: Normalscheibe, 200 Schritt Distanz; dann Kleinkaliberscheibe (für Jungschützen) und Wildscheiben auf 100 Schritt Distanz. Gut eingeschossene Leihgewehre stehen zur Verfügung, Schießbedarf ist auf der Schießstätte zu haben.

Unfall. Der in Hart 13 wohnhafte Hilfsarbeiter der Firma Rütgers Leopold Jiletschko stürzte am Mittwoch den 13. Mai mittags so unglücklich von einem Holzstoß, daß er sich dabei ziemlich schwer verletzte und von der Amstetner Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Lebensmüde. Am Dienstag den 12. Mai verletzte sich der Malergehilfe Franz Steiner, wohnhaft in der Siedlung, durch einen Brustschuß aus einem Flaubertgewehr so schwer, daß der Bedauernswerte ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Verkehrsunfall. Die in Amstetten, Wienerstraße 85, wohnhafte Köchin im Gasthaus Hohenfenn wurde am Mittwoch den 13. ds. um etwa 20 Uhr in der Wienerstraße von einem Motorradfahrer niedergestoßen und erlitt Verletzungen am Arm. Die sofort herbeigerufene Rettungsabteilung überführte die Betroffene ins Krankenhaus. Die Verletzungen sind aber nicht schwerer Natur.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 2. Mai wurde durch unbekannte Täter in eine im Hofe befindliche Holzhitte des dem Brauereiarbeiter Johann Mayerhofer, Graben Nr. 48, gehörigen Hauses eingebrochen und aus derselben ein Herrenfahrrad im Werte von 240 Schilling gestohlen. Wie auf Grund der vom Täter im Hofe zurückgelassenen Fußspuren festgestellt wurde, wollte derselbe vorerst durch das an der Südseite der Holzhitte befindliche Fenster eindringen, konnte aber wegen eines dort angebrachten eisernen Gitters nicht zum Ziele gelangen. Er öffnete sodann mittels Nachschlüssel oder Dietrich die mit einem gewöhnlichen Riegelverschloß versehene Tür der Hitte. Das gestohlene Fahrrad ist Marke Original Dürkopp, Nr. 774.763, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit rotweißroten Streifen und Renngubernal. Dasselbe ist Eigentum des Mechanikergehilfen Friedrich Wintérrer, Preinsbacherstraße Nr. 42, von dem es sich der Elektrikergehilfe Leopold Mayerhofer tagsvorher zu einer Vergnügungsfahrt ausgeborgt hatte.

Fahrraddiebstähle. Dem Tischlergehilfen Hermann Wajser, Amstetten, Südtirolerstraße 31, wohnhaft, wurde am 2. ds. in der Zeit von 21 bis 23 Uhr ein Herrenfahrrad im Werte von 70 Schilling gestohlen. Wajser

hatte das Rad vor dem Gasthause Schatz in der Fabrikstraße unbeaufsichtigt stehen gelassen. Dasselbe ist Marke „Regent“ Nr. 601.851, hat schwarzgestrichenen Rahmen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit braunen Holzgriffen und doppeltonige Handglocke. — Am 6. ds. kam dem Hilfsarbeiter Franz Etlinger, Greinsfurt Nr. 118, Gemeinde Wauer, wohnhaft, aus dem Vorhause des Hauses Kanzler-Dr.-Dollfuß-Platz Nr. 26, ein älteres Herrenfahrrad im Werte von 30 Schilling abhanden. Dasselbe ist Marke „Alpina“, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit grünen Streifen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit schwarzen Zellulosegriffen und Vollscheibe. In beiden Fällen ist der Täter unbekannt.

Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 15. bis einschließlich Montag den 18. Mai: Brigitte Hornen, Carl Ludwig Diehl, Theo Loos in „Der grüne Domino“, Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. Mai: „Königin der Liebe“. Von Freitag den 22. bis einschließlich Montag den 25. Mai: Hans Jaxan, Irene Agay in dem entzückenden Wiener Film: „Sohelitanzt Walzer“.

Euratsfeld. (Bienenzüchterversammlung.) Sonntag den 10. Mai fand im Gasthause des Herrn Karl Sengstbratl in Euratsfeld eine gutbesuchte Bienenzüchtersammlung statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Gutsbeiziger G. Moliner als Obmann des Vereines wurde die Liste der zur Abgabe der Warenumschlagsteuer verpflichteten Bienenzüchter festgestellt. Sodann referierte der Schriftführer des Vereines, Herr Ökonomierat Hans Pechaczek über die neue Organisation des Imverbundes und des Landesverbandes, besprach dann den Verkehr mit den Schwärmen im Vereine. Es wurde an dem alten Aulus festgehalten, daß ein Schwarm im Mai mit 20 Schilling, ein Schwarm im Juni mit 15 und ein solcher im Juli mit 10 Schilling bewertet wird. Natürlich gilt das für Schwärme mit alter, eierlegender Königin. Nachschwärme gelten erst dann als gekauft, wenn die Königin in die Eiablage getreten ist. Bezüglich des Honigpreises wird an dem Gauimertagsbeschlusse festgehalten, daß das Kilo Honig im Detailverkauf mit 4 Schilling festgesetzt wird. Bei größeren Abschluß-

Weißer Zähne

machen jedes Anflitz ansprechend und schön. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Schon nach kurzem Gebrauch erhalten die Zähne einen wundervollen Elfenbeinglanz. Tube S. -90. Österr. Erzeugnis.

jen gilt eine Vereinbarung zwischen Käufer und Verkäufer. Der Verein beschloß einen Königinnjuchiturs abzuhalten und findet derselbe am Mittwoch den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, und Donnerstag den 21. Mai (Christi Himmelfahrt) vor- und nachmittags statt. Die Teilnehmer werden gebeten, den Frühgottesdienst am Feiertag zu besuchen, so daß nach diesem die Fortsetzung des Kurzes durchgeführt werden kann. Der theoretische Teil findet im Saale des Gasthauses Sengstbratl, der praktische Teil am Bienenstande des Herrn Dr. Franz Schröwaller in Euratsfeld statt. Der Kurs ist unentgeltlich und sind Gäste willkommen. Vortragender ist Ökonomierat Hans Pechaczek. Auch wurde beschlossen, im heurigen Sommer eine Ständebühne abzuhalten. Nach lebhafter Wechselrede über den heurigen Stand der Völler wurde die Versammlung um 1/2 12 Uhr vom Vorsitzenden mit den üblichen Dantesworten geschlossen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Johann in Engtetten. (Unfall.) Johann Stocklauer, Landwirt in St. Johann in Engtetten Nr. 11, wurde in seinem Rinderstall von einem Rind mit dem rechten Horn am rechten Oberschenkel aufgespießt und dann über drei Rinder in den Futterbarren geschleudert, wo er schwer verletzt liegen blieb.

Aus Ybbs und Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 17. Mai um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Hochzeiten. Am 10. Mai wurde der Forstarbeiter Ferdinand Muehbichler aus Kleinreising mit der Hausgehilfin Mojia Wallenbeck getraut. — In Gafjenz wurden getraut: Ludwig Kaltenbrunner, Wirtschaftsbesitzer, und Anna Dürnberger, Hausbesitzerstochter. — In Loosenstein Moisl Hintersbichler, Hausbesitzer, und Amalia Moisl, Hausbesitzerstochter.

Jahreshauptversammlung des o.ö. L.B.Z.B. Die Zmker von Weyer (von 112 Mitgliedern waren 85 erschienen) hielten im Gasthose Kirchbichl ihre Jahreshauptversammlung, verbunden mit einer Gratisverlosung, ab.

Die Muttertagsfeier wurde am 10. Mai im „Sankt Berthold“-Saale mit Festrede, Liedern, Gedichten und Aufführung des Märchenpiels „Dornröschen“ veranstaltet.

Neues Kirchengdach. Die Pfarrkirche Weyer bekommt ein neues Kirchengdach. Die Arbeiten, welche von der Firma Blaschko in Weyer durchgeführt werden, sind bereits im vollen Gange.

Bei der Rettung eines Mädchens ertrunken. Am 12. ds. sprang der Hochschüler Heinrich Giesriegl aus Weyer einem 16jähr. Mädchen in Graz in die Mur nach, welches sich in selbstmörderischer Absicht in die Fluten gestürzt hatte. Während das Mädchen gerettet werden konnte, fand Giesriegl selbst den Ertrinkungstod. Giesriegl ist in Weyer geboren, hat die hiesige Volks- und Hauptschule und die Realschule in Waidhofen besucht und zuletzt studierte er an der Grazer Hochschule. Am den äußerst begabten jungen Burischen herrscht in Weyer, besonders in der Jugend allgemeine Trauer.

Wochenschau

Im Gefängnis von Mauthausen wurde der vor einiger Zeit wegen Ermordung seiner Frau und seines Dienstmädchens zum Tode verurteilte Arzt Dr. Purton hingerichtet.

In Gouda in Holland ist die größte Kerzenfabrik Hollands vollständig eingestürzt worden. Der Schaden wird auf 300.000 Gulden geschätzt.

Der Bischof von Passau, Dr. Sigmund Freiherr von Dworzak, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war in Berchtesgaden geboren und entstammte dem uralten schwäbischen Adelsgeschlecht der Aue, aus dem auch der mittelalterliche Dichter Hartmann von der Aue hervorgegangen ist.

In der spanischen Stadt Logrono hat der dortige Volksblutbürgermeister die rasch zunehmende Arbeitslosigkeit schnell behoben. Er verordnete: „Sämtliche Arbeitslosen werden auf die Unternehmen der Stadt je nach Größe aufgeteilt.“ Das Mittel wirkte, da Widerspruch nicht gebildet wurde. Die Bevölkerung war aber sehr überrascht, als sie erfuhr, daß der Schöpfer der Verordnung, der selbst Unternehmer ist, sich selbst und seine Freunde von der Maßnahme ausgenommen hatte.

In Deutschland ist jetzt der Titel „Junfer“ wieder offiziell eingeführt worden. Der Titel soll als Ehrentitel getragen werden.

Die 20jährige französische Filmschauspielerin Nagia Cortez, mit ihrem bürgerlichen Namen Gerlaine Recart, die zur Erholung in Biarritz weilt, stürzte während eines Fluges, zu dem sie ein Bekannter eingeladen hatte, aus dem Flugzeug. Ihre bis zur Unkenntlichkeit zerschmetterte Leiche wurde später zwischen Biarritz und Bayonne aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Unglücksfall handelt.

Der japanische Oberstleutnant Mizawa, der im August vorigen Jahres den General Nagata an seinem Schreibtisch im Kriegsministerium ermordet hat, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Ob es vollstreckt wird, steht noch nicht fest, da Mizawa Berufung eingelegt hat.

Im Mönichkirchen ist der Schneidermeister Johann Zanitsch im 81. Lebensjahre gestorben. Zanitsch besaß seinerzeit in Wien ein vornehmes Damenschneideratelier. Im Frühjahr und im Herbst jeden Jahres reiste er nach Petersburg, wo er der Zarin und den Hofdamen die neuesten Wiener Modelle lieferte. Zanitsch, der einst sehr wohlhabend war, hat durch die Inflation sein Vermögen verloren und brachte sich kümmerlich als Tischschneider durch.

Der Chef der kubanischen Marine, Major Gonzales, wurde das Opfer einer schrecklichen Verschwörung. Er öffnete ein Paket, das explodierte und seinen Kopf zerriß. Das Attentat soll das Werk politischer Gegner der Regierung sein.

Im Alter von 56 Jahren ist der deutsche Kulturpolitiker Dr. Oswald Spengler in München gestorben. Das bekannteste Werk Spenglers ist „Der Untergang des Abendlandes“.

Dieser Tage sind zwei bekannte Künstler des Münchener „Jugend“-Kreises gestorben. Es sind dies der bekannte Schriftsteller A. de Nora und der Zeichner Erich Wille.

Das östliche Gebiet des Lehntains in Tirol wurde von einer ungewöhnlichen Maitäferplage heimgesucht. Ein Schwarm von acht Kilometer Tiefe und einer Breite von 500 Metern, etwa einen Meter über dem Boden fliegend, ließ sich über der Ortschaft Winkl nieder und verwüdete die Obstbäume hoffnungslos. In den Gärten lagen die Käfer bis zu zehn Zentimetern hoch auf dem Boden, weil sie auf den Bäumen keinen Platz mehr fanden.

In Ungarn ist nach dem letzten Saatenstandsbericht eine Refordernte zu erwarten, wie sie seit vielen Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war.

Ein ungewöhnlicher Selbstmord ereignete sich in der Strafanstalt in Bory bei Pilsen. Dort machte ein 74jähriger Sträfling, der wegen Lustmordes zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt worden war, durch Erhängen seinem Leben ein Ende, nachdem er bereits 44 Jahre hinter Kerkermauern verbracht hatte.

Die 74jährige Anna Zboril in Prerau ist das Opfer ihrer Leidenschaft, des Pfeiferauchens, geworden. Die alte Frau liebte die Pfeife so sehr, daß sie ohne sie nicht einschlafen konnte. Wie immer, legte sie sich dieser Tage mit der brennenden Pfeife zu Bett. Aus der Pfeife fiel glühende Asche auf das Bettzeug und setzte es in Brand. Noch ehe der Greisin Hilfe gebracht werden konnte, erlitt sie so schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Professor Stiateji, der Erfinder des Apparates „Radioanalytator“ teilt mit, daß er mittels seines Apparates ein ausgedehntes Petroleumvorkommen an einer 3 Kilometer von Florenz entfernten Stelle entdeckt habe. Die Ergiebigkeit soll sehr groß sein.

In Graz findet demnächst die Welturaufführung der Oper „Der Schelm von den Bergen“, Musik von Hans Hohenstein, Text von Oskar Widowitz, statt.

In Österreich wird eine einheitliche Sportkleidung geschaffen werden. Diese besteht aus einem tegethoffblauen, zweireihigen Sacko-Anzug mit mattgoldenen Knöpfen und einer blauen Tellerkappe.

In Hamamatsu in Japan sind nach dem Genuß von Kuchen, die anlässlich einer Schulfeier gereicht wurden, 38 Personen gestorben. 700 Vergiftungsfälle sind außerhalb der Schule zu verzeichnen. Man vermutet einen verbrecherischen Anschlag.

Anlässlich des ersten Todestages des Marschall Pilsudski fanden in ganz Polen Trauerfeierlichkeiten statt.

In Dagenham in der englischen Grafschaft Essex starb jetzt der ehemalige Sergeant der englischen Armee, William Paint, der im Weltkrieg an der Front schwer verwundet wurde. Damals stellten die Militärärzte fest, daß Paint sich das Genick gebrochen hatte. Man gab ihn anfänglich verloren, dann aber besserte sich sein Zustand so, daß Paint transportfähig wurde. Er wurde zuerst in einem französischen Lazarett behandelt und schließlich in das Heimatland England gebracht. Dort lebte er bis zu seinem jetzt erfolgten Tode mit gebrochenem Genick.

Radio-Programm

vom Montag den 18. bis Sonntag den 24. Mai 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Bedruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 7.25-8.00: Frühkonzert. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichts, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenfrage. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht u. Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.00: Verlautbarungen.

Montag den 18. Mai: 11.25: Carl Pühringer, Salzburg (Zither). 12.00: Robert Widler: Erste Liebe. 12.20: Mittagskonzert. Die Comedian Harmonists. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Ottorino Respighi. 14.00: Willy Burmeister, Violine. 15.20: Jugendstunde. Als die Santa Maria ausfuhr. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.45: Ungarische Bauernmusik. 17.10: Die Fiedellieder von Theodor Storm. Musik von Reinhold Schmid. 17.50: Physik für alle. Gespräch mit Univ.-Prof. Dr. Hans Thirring. Beantwortung von Fragen aus dem Hörerkreis. 18.10: Stunde des Burgenlandes. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Polizeiliche Funkstunde. Der Kampf gegen das internationale Verbrechertum. 19.20: Die Hausfeuerwehr im Dienste des Luftschutzes. 19.30: Zum „Tag des guten Willens“. 19.55: Konzert der Budapestischer Philharmonie. Einleitende Worte: Eggelenz a.o. Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königreiches Ungarn in Wien, Ludwig Rudnay (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Die Bücherede. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45 bis 1.00: Österreichische Klänge.

Dienstag den 19. Mai: 10.20: Schulfunk. Milch und Milchverarbeitung. 10.50: Bauernmärche. 11.25: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Mattia Battistini, Bariton. 15.20: Kinderstunde. Marienlieder. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Nachmittagskonzert. Die neue Schallplatte. 16.55: Bastelstunde. 17.20: Konzertstunde. 18.00: Der Ursprung der Sprache. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Wertstatt und Bureau. Was müssen Schulentlassene und ihre Eltern vom Vehringsrecht wissen? — Neues aus der Gewerkschaft der Musiker. 20.15: Operettenlänge. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Die Streichquartette von Wolfgang Amadeus Mozart. 22.55: Frage und Antwort. 23.20-1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 20. Mai: 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. Die neue Schallplatte. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Ludwig van Beethoven. 14.00: Karl Martin Demmann, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Die Bedeutung der Unterhaltungsliteratur für die Volkserziehung. 16.05: Konzert der Musik des ehem. k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 14.

16.25: Unterhaltungsmusik. 17.10: Für den Erzieher. Unter-richt im Freien. 17.25: Lieder und Arien. 17.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Bildhauer Wilhelm Fraß. 18.10: Die Pflege der Kleider und der Hauswänsche. 18.35: Esperantofors. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Johann Wilhelm Gangelberger (zum 60. Geburtstag). 21.00: Festkonzert. Veranstalter von der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Jugendverbände Jung-Österreich — Ostmarkjugend (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 22.10: Tanzmusik. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 24.00-1.00: Wiener Spezialitäten.

Donnerstag den 21. Mai (Christi-Himmelfahrt): 8.00: Bedruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (vom Vortage), Vormittagsprogramm. 8.15: Frühkonzert. 9.45: Motorradfahren in Aritta. 10.10: Joseph Handl: Nelson-Messe. 11.10: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.15: Schwedische Musik. 12.35 bis 14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Kinderstunde. Märchen der Weltliteratur. 15.40: Ludwig van Beethoven: Streichquartett Es-Dur, Op. 127. 16.20: Im Stubaital. 16.45: Eine Klauerei über Belgien. 17.10: Man besucht sich. 17.40: Sterne der Bühne. 19.15: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.45: „Tausend Worte Liebe“, eine heiter-musikalische Schulfunkstunde für Verliebte und solche, die es werden wollen. Von Franz Gribitz. 20.45: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 21.00: Klassiker im Rundfunk. „Medea“, Tragödie des Euripides. Überhört von Hans von Arnim. 22.00: Abendbericht, der Sport von heute. 22.20: Schallplattenbrettel. 23.30: Verlautbarungen. 23.45-1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 22. Mai: 10.20: Schulfunk. Wanderlieder. 11.25: Literarischer Geschmack und Publikumserfolg. 12.00: Orchesterkonzert. 13.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 14.00: Abla Kern, Sopran. 15.20: Frauenstunde. Karoline Mathilde, Königin von Dänemark. 15.40: Cyril Scott: Sonate, Op. 59. 16.25: Unterhaltungskonzert. 16.55: Werkstunde für Kinder. 17.20: Das Wiener Goethe-Museum. 17.30: Konzertstunde (Übertragung aus Klagenfurt). 18.10: Wochenbericht über Körper-sport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Wie entsteht eine Landkarte. Die topographische Aufnahme. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Bauernmusik. 20.20: Gustav Mahler (zum 25. Wiederkehr des Todestages). 22.10: Wien und seine Festwochen. 22.20: Zur Aufführung des neuen Joseph-Schmidt-Films „Heut' ist der schönste Tag in meinem Leben“ im Bush-Kino. 22.35: Tanzmusik. 23.00: Esperanto-Auslandsdienst. Blicklichter aus Österreich. 23.25: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00-1.00: Franz Schubert.

Samstag den 23. Mai: 10.50: Bauerntapellen. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Die veristische Oper. 14.00: Eugen Dr-mandy und das Minneapolis-Symphonieorchester. 15.15: Zugenbühne. „König Droffelbart“, Märchen von Stephanie Kund. 16.35: Mandolinentkonzert. 17.15: Italienische Sprachstunde. 17.40: Wunschkonzert. 18.30: Karl M. Klier: Wir lernen Volkslieder. Lieder aus dem Hörerkreis. Erste Folge. 19.10: „Froh-sinn im Liede“ (Teilübertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 19.55: Die Wiener Operette. Funtopotpourri von Doktor Vothar Riedinger. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Ethnische Lieder und Arien. 23.05: Symphonische Jazz. 24.00 bis 1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Bubapest).

Sonntag den 24. Mai: 8.00: Bedruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstag-meldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Orchesterkonzert. 12.55-14.20: Unterhaltungskonzert. Unser Strauß. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Gändliche Schicksale. 15.40: Johannes Brahms: Quintett Es-Dur, Op. 111. 16.15: Das Leben im argentinischen Camp. 16.45: Über die Pader Höhenstraße zum Großglockner. 17.10: Karl Alois Senfried. Aus eigenen Werken. 17.40: Bunte Unterhaltungs-

musik. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 19.55: Das ewige Gedicht. Emanuel Geibel: Mainacht. 20.00: „Die Frau vom Meere“ von Henrik Ibsen (zum 30. Todestag). 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Das klingende Wien, 6. Teil. 23.15: Verlautbarungen. 23.30-1.00: Tanzmusik.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das erste Heft dieser vor-züglichen Halbmonatsschrift ist in Anbetracht der außerordent-lichen Vielseitigkeit und nahezu unerschöpflichen Reichhaltig-keit seines wertvollen, herrlich gebilderten Inhaltes eine köst-liche Fundgrube des Wissens und der Unterhaltung für jeden wahren Weidmann. Wer Wert auf wirklich gediegene Fach-lexikure legt, in dessen Heim darf diese Zeitschrift nicht fehlen. Probeheft kostenlos.

Tiere als Wetterpropheten. Vögel unterbrechen ihren Zug Stunden vor Eintritt schwerer Stürme, Katzen putzen sich an-dauernd, Pfauen schreien stark, Maulwürfe werfen hohe Hüfen, wenn Regenwetter zu erwarten ist, Spinnen zeigen sich vor dem Eintritt längeren Schönwetters besonders geschäftig. Diese und noch andere Beobachtungen an Tieren bringt Dr. Hans Sim-kowitsch in einem Aufsatz, der in der Mai-Folge des „Ge-treuen Eckart“ enthalten ist. Im gleichen Heft zeigt Doktor Erwin Stranik die „Kultur des süddeutschen Lebensraumes“ auf und Ing. F. E. Maner führt die wichtigsten heute bestehen-den Weltfluglinien vor. Friedrich Wallisch, bebildert mit Zeich-nungen von Robert Zimmer, geleitet uns an den Gardasee, über „Gitter“ spricht Dr. Günther Probst, an Hand einiger Photos von Rudolf Koppitz zeigt Rudolf Junk das Können dieses Licht-bildmeisters auf. Weiters noch viele andere interessante Auf-sätze und Bilder. „Der getreue Eckart“ kostet trotz dieses reichen und gediegenen Inhalts im Vierteljahr nur S 5.50.

Ein gesunder Körper, ein gepflegtes Äußeres erst geben die notwendige Selbstsicherheit im Kampf ums Dasein. In klarer, lebendiger Zusammenfassung weist die praktische Zeitschrift „Eckart-Ratgeber“ in ihrem letzten Heft die Wege, die „zu Kraft und Schönheit“ führen. Mäanderlei Unbekanntes erfährt der Leser „Vom gesunden Alltag“, über natürliche Schönheitspflege, kosmetische Chirurgie, die orthopädische Heilkunst u. a. m. Trotz dieser durch viele Bilder anschaulich ergänzten Reichhaltigkeit kostet der „Eckart-Ratgeber“ für ein Halbjahr (12 Hefte) nur S 3.50, für ein ganzes Jahr (24 Hefte) S 7.—.

Humor.

In Karlsbad spielte die Kurkapelle Handys Abschieds-Symphonie, in der der Komponist vorgeschrieben hat, daß ein Musiker nach dem anderen still sein Instrument beiseitelege und vom Podium abtrete. Zwei Damen — keine musikbegeisterten — wunderten sich sehr darüber und eine flüstert der anderen ins Ohr: „Siehst du, das macht unser Karlsbader Wasser.“ Lehrer: „Was ist Fallobst?“ — Fritz: „Zum Beispiel Ba-nanenschale, Herr Lehrer!“

„Sie haben uns mitgeteilt, daß Sie unter Rundfunkstörun-gen zu leiden haben. Wann machen sich die Störungen bemerk-bar?“ — „D, fast den ganzen Tag!“ — „Dann wollen wir ein-mal Ihren Apparat versuchen.“ — „Meinen Apparat? Ich hab doch gar keinen — aber die Leute über und neben mir!“

Quitt: Jones: „Es tut mir fürchtbar leid, alter Junge, daß meine Tauben in deinen Garten geflogen sind und alle deine Samengewächse aufgefressen haben.“ — James: „Schon gut! Meine Kacke hat deine Vögel heute nachmittags gefangen.“ — Jones: „Glänzend! Ich habe eben deine Kacke überfahren und sie getötet.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Tüchtiger Spezerei-abteilungsleiter

Der selbständig arbeiten kann, flotter Verkäufer und Auslagenarrangeur ist, wolle sich mit Lichtbild und Gefalts-anprüchen ausführlich an G r i e b l e r, Scheibbs, offerieren. Mindestalter 24 Jahre. Kenntnisse der Farben- und Materialbranche erwünscht. 459

Ein- und Verkauf von Altwaren

(Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Derr-berger, Waidhofen, Unterzell 19. 444
Neuer weißer, transportabler „Siemens“-Küchenherd mit Wasserschiff preiswert abzugeben. Weiml-Filiale. 457

Pachte Gasthaus

sofort oder später in Waidhofen oder Umgebung. Zuschriften unter Nr. 456 an die Verm. d. Bl. 456

Klavier

kurz, gut erhalten, billig abzugeben. Sof. Lenzenhofer, Rematen Nr. 37. 450

Das Musikhaus K. Frey, Amstetten

ladet höflichst zur freien, unverbindlichen Besichtigung seines neu errichteten

Klaviersalons

ein / Große Auswahl / Billigste, konkurrenzlose Preise / 5jährige Garantie, Zahlungerleichterung / Umtausch alter Instrumente 407

Aus der Liquidationsmasse unserer Betriebe haben wir noch abzugeben:

- 1 Wohnhaus (1 1/2 mieterschutzfreie Wohnungen) S 5.000.—
- 1 Wohnhaus (3 mieterschutzfreie Wohnungen) S 12.000.—
- 1 Wohnhaus (4 mieterschutzfreie Wohnungen) S 13.000.—
- 1 Wohnhaus (16 mieterschutzfreie Wohnungen) S 31.000.—
- 1 Werksgebäude S 3.000.—, 1 Werksgebäude S 5.000.—

Zu allen Gebäuden sind entsprechende Garten- und Wiesengründe, billigst berechnet, vorhanden. Abzugeben sind ferner noch einige tausend erstklassige Sensen zum Preise von S —70 bis S 150 per Stück

Vereinigte Sensen- und Hammerwerke

vorm. Otto Graf und Carl Winkler & Co. A.G. i. L., Waidhofen a. d. Ybbs

Transmission

7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und Antriebsrad, ist billig zu ver-kaufen. Auszust. in der Verwal-tung des Blattes.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:

Carl Desjove, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmer- und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Biaths Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampf- und Zunderbäder.

Bekleidungsartikel:

Robert Schediwn, Schuhe, sämtliche Bekleidungs-artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörtergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,

Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheing, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selsch-waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wudsch, 1. Waidhofener Käse-, Salamis-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De-likatessenhandlung. En gros, en detail.

Dienst- und Stellenvermittlung:

Rosa Preiner, Meyer a. d. Enns, Ob. Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellen-Vermittlung. Telephon Nr. 34.

Essigerzeugung:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Wein-essige für alle Genuß- und Konjervierungs-zwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.

Farbwaren und Lade:

Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele-phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Sfarberzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:

Hans Blascho, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum-penanlagen, Spengerei, Milch- und Küchen-geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Fischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele-phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele-phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waid-hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren. Also — inserieren!